Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 243. Bromberg, Sonntag den 19. Oktober 1924. 48. Jahrg.

Die Entdeckung der Neuen Welt.

Als am **12. Oktober 1492** die Sonne über das Meer flammte und die Fregatte „Santa Maria" grüßte, die den Entdecker Amerikas, Christoph Columbus, nach Westen trug, zeigte sie ihm die Bahama-Insel Guanahani, auf der er zuerst amerikanischen Boden betrat. Schon vor ihm hatten Europäer zweifellos den amerikanischen Kontinent entdeckt. Den ersten Weg fanden die germanischen Normannen, deren König Erich der Rote 982 von Island nach Grönland übersetzte, und dort die erste Kolonie gründete. Auf der Fahrt nach diesen Ansiedelungen von einem Sturm verschlagen, erblickte Bjarni Herjulfson 986 den neuen Erdteil, und Erichs Sohn Leif entdeckte um 1000 das heutige Labrador und die Mündung des St. Lorenzstromes, weite Gebiete, denen er die Namen Helluland, Markland und Vinland gab. Wir wollen durch diese Erinnerung den Ruhm des Christoph Columbus nicht schmälern; vom 12. Oktober an, dem großen Tage seiner Entdeckungsfahrt, rechnet die Neue Zeit, wenn auch das Mittelalter noch seine dunklen Arme in die neue Epoche hineinreckte, vor allem damals, als der Franzose Bobadilla im Jahre 1500 den kühnen Entdecker auf der Insel San Domingo — haben hier nicht polnische Legionen zwecklos für Frankreichs Ruhm ihr Grab gefunden? — in Ketten abführen ließ.

Als am **12. Oktober 1924** der große Amerika-Zeppelin sich von der europäischen Erde löste, und seine von aller Welt bewunderte Fahrt von Kontinent zu Kontinent antrat, begann wiederum eine neue Epoche der Menschheitsgeschichte. Auch sie wurde von Germanen eingeleitet. Die ersten Flieger, die den Ozean überflogen, waren Engländer, und das erste Luftschiff war auf einer englischen Werft nach den Plänen des Grafen Zeppelin gebaut. Trotzdem datieren wir erst vom 12. Oktober an die Tatsache der Überquerung des Atlantik. Eine seltsame Fügung will es, daß auch diesmal die Spanier durch die Bitte ihres Berliner Militärattachés, an dem Fluge teilnehmen zu dürfen, und durch die Bestellung eines neuen Zeppelins an diesem Unternehmen besonders beteiligt sind. Und ebenso bezeichnen wir es als ein eigenartiges Zusammentreffen, daß die Franzosen trotz Dawesplan und Völkerbund die Baustätte des Entdecker-Luftschiffes zerstören und den Entdeckergeist — genau so wie Bobadilla den Columbus — in Fesseln legen wollen.

Der Haftbefehl des Franzosen Bobadilla und die französische Forderung nach Zerstörung der Zeppelinhalle konnte und kann die doppelte Entdeckung der Neuen Welt nicht hindern. Die Äußerungen von Haß und Neid fallen noch immer auf ihre Urheber zurück. Die Gedanken sind frei, und der Geist läßt sich nicht fesseln. Der 12. Oktober wird für alle Zeiten zu den größten Tagen der Weltgeschichte rechnen; wir kennen kein Datum, das ihm gleichkommen kann. Der 28. Juni 1914 ist es gewiß nicht, trotzdem er die Geburtsstunde des Völkerbundes umschließt.

Als Columbus die Bermuda-Insel betrat, hatte er eine Fahrt von 72 Tagen hinter sich; der Zeppelin brauchte zum Überfliegen einer noch größeren Strecke den vierundzwanzigsten Teil. Das Weltmeer ist zum Binnenmeer geworden. Weltteile rücken sich näher, unergründliche Meerestiefen werden überbrückt.

Der Luftriese, der gestern offiziell von der amerikanischen Regierung übernommen wurde, soll fortan den Namen „Nokomis", d. h. „Tochter des Mondes", oder „Reina los Angeles", d. h. „Königin der Engel", führen. Die Neuzeit, die hinter uns liegt, und in der die Grundlagen für die moderne Technik entwickelt wurden, kannte noch nicht das volle Licht der Wahrheit und der Gemeinschaft der Völker. Ein Mond leuchtete am Himmel, aber die Sonne war noch nicht aufgegangen. So trägt das Luftschiff nach seiner Abstimmung den Namen „Tochter des Mondes" mit Recht. Daß auch der Taufname „Königin der Engel" zur Wahl steht, nehmen wir als eine glückliche Verheißung für die neueste Zeit hin, die jetzt unter schweren Wehen beginnt, und die wir mit Schmerzen und doch mit Freude heraufkommen sehen. Wir hoffen, daß die „Königin der Engel", die am 12. Oktober von Friedrichshafen nach Lakehurst flog, die große Botschaft des Friedens auf der Erde verkündet und allen Menschen ein Wohlgefallen bringt.

Auf dieses christliche Ereignis warten die armseligen Hirten, die des Nachts ihre Herden bewachen. Die Wunder der Technik, die Wunder des menschlichen Geistes sind nicht denkbar ohne die Offenbarung des bewußten Willens in der Weltgeschichte, die wir trotz aller menschlichen Irrwege immer wieder an unserem nächtlichen Himmel heraufziehen sehen.

Der deutsche Erfolg.

Der Sturm auf die deutsche Anleihe in Frankreich. — Polnische Mißgunst.

Die französische Staatsbank hat so zahlreiche Ansuchen betr. der deutschen Anleihe erhalten, daß eine öffentliche Auflegung der Anleihe, die ursprünglich beabsichtigt, nicht stattfinden wird. Zahlreiche englische Unternehmungen lassen bei der französischen Staatsbank Subskriptionen einreichen. Am Donnerstag bereits wurde die internationale Anleihe innerhalb der Börse mit 92 notiert. Das Interesse des französischen Publikums ist so groß, daß heute bereits in den Zeitungen Klage darüber geführt wurde, weshalb die Anleihe nicht öffentlich aufgelegt worden sei.

Im Laufe des Freitags (Börsentages) erfolgte ein viel kommentierter Sturz französischer Renten. Die 5prozentige Rente von 1920 fiel um 3,70 Franken. Linksrepublikanische Blätter behaupten, daß es sich wieder einmal um einen Angriff nationalistischer Bankengruppen gegen die Regierung handele und daß man versuche, durch Börsenmanöver das Kabinett Herriot zum Sturz zu bringen und die bevorstehende Steuerpolitik der Regierung zu kompromittieren.

*

Der geradezu beispiellose Erfolg der deutschen Anleihe in Amerika und in anderen Ländern wurde in den **polnischen Blättern mit Mißgunst angesehen.** Der „Kurjer Poranny" spricht von zwei Versuchsballonen, der eine sei die Zeppelinfahrt gewesen und habe lediglich den Zweck gehabt, die Zeppelinwerften vor dem beschlossenen Untergang zu retten. Der zweite Versuchsballon, nämlich die Anleihe, sei ein noch bei weitem größerer Rekord als der 62stündige Zeppelinraid gewesen. Die Anleihe werde von den Finanzleuten der Welt nicht aus Mitleid mit Deutschland, sondern aus Vertrauen in seine wirtschaftliche und finanzielle Kraft gezeichnet. Das beweise aber, daß der sogenannte finanzielle Bankerott Deutschlands weiter nichts als eine Ausflucht (!) gewesen sei, um sich vor den Reparationsleistungen zu drücken. Der „Kurjer Poranny" fährt fort:

„Gegen die wirtschaftliche Entwickelung Deutschlands haben wir natürlich nichts vorzubringen, denn nur das Wohlergehen und nicht die Not unserer Nachbarn bildet auch die Grundlage für unser Wohlergehen, doch fürchten wir sehr, daß Deutschland die neuen Finanzquellen, wie auch seinen Zeppelin nicht zur Schaffung neuer Horizonte für die friedliche Zusammenarbeit der Völker benutzen wird."

Die Ungewißheit in Berlin.

Berlin, 17. Oktober. PAT. Den ganzen heutigen Tag über wurden die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Vorsitzenden der Parlamentsfraktionen sowie mit politischen Persönlichkeiten, die außerhalb des Parlaments stehen, fortgesetzt. Nachmittags fand eine Sitzung des Ministerrats statt, in welcher der Reichskanzler über den Verlauf der offiziellen Verhandlungen Bericht erstattete. Über den Verlauf der Sitzung wurde bis jetzt ein Bericht nicht herausgegeben. Aus den Kommentaren der Presse kann geschlossen werden, daß die Verhandlungen in der Frage der Kabinettskrise noch weit von einer günstigen Lösung entfernt sind.

Berlin, 17. Oktober. PAT. In Besprechung des Verlaufs der gestrigen Verhandlungen schneidet die Presse den Gedanken der Bildung eines Kabinetts an, das sich aus hervorragenden Persönlichkeiten zusammensetzen solle. Nach dem „Lokalanzeiger" hat sich die gestrige Kabinettssitzung mit dem Projekt eines solchen Kabinetts beschäftigt. Das Blatt nimmt an, daß die Verwirklichung dieses Projektes nicht auf Schwierigkeiten von seiten der Deutschnationalen stoßen werde. Dagegen meint das „Berl. Tageblatt", daß eine solche halbe Lösung der Krise im Parlament keine Unterstützung finden dürfe.

Wiederaufnahme der polnisch-französischen Emigrationsverhandlungen.

Warschau, 17. Oktober. „Kurjer Poranny" meldet, daß die im April d. J. stattgefundenen Verhandlungen zwischen Polen und Frankreich über die Erneuerung des Auswanderungsabkommens im Monat November d. J. wieder aufgenommen werden. Die Erneuerung der Verhandlungen steht im Zusammenhang mit der in Rom tagenden internationalen Emigrantenkonferenz, zu welcher auch Frankreich und Polen ihre Delegierten entsenden mußten. Die Beratungen zwischen Polen und Frankreich werden um so größere Bedeutung haben, als sie erst nach Abschluß der Beschlußfassungen in Rom erfolgen werden. (Danach scheint die letzthin getroffene Abmachung in der Auswandererfrage doch noch nicht endgültig zu sein. — Die Schriftl.)

Der Konflikt zwischen Senat und Sejm.

Warschau, 17. Oktober. Der Senatsmarschall hat für den 27. d. M. die Senatsreglements-Kommission einberufen, die über das Gesetz beraten soll, nach welchem der Krakauer Schule für schöne Künste der Charakter einer höheren Schule verliehen werden soll. Der Senat hat seinerzeit dieses Gesetz verworfen. Trotzdem hatte der Sejmmarschall Rataj das Gesetz nochmals dem Plenum des Sejm zur Beratung vorgelegt, wobei es zum zweitenmal angenommen wurde. Das Gesetz wurde jedoch nicht verlautbart, da Senatsmarschall Trąmpczyński sein Veto einlegte.

In dieser eigentlich harmlosen Sache droht ein ernster Konstitutionskonflikt, welcher den Rücktritt des Senatsmarschalls Trąmpczyński zur Folge haben könnte, falls die Entscheidung zu ungunsten des Senats ausfällt.

Der Unterhändler

für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Zum Leiter der polnischen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland soll nach deutschen Pressemeldungen der frühere Generalkommissar der Republik in Danzig, Herr Leon Pluciński, in Aussicht genommen sein. Nach einer Privatmeldung des „Kurj. Pozn." aus Berlin lehnt die Presse der deutschen Reichshauptstadt diese Kandidatur ab, weil Herr Pluciński sich in Danzig als ein „unversöhnlicher" Mann gezeigt habe, der eine Politik der starken Hand betrieben habe.

Der „Kurjer Poznański" erklärt sich mit dieser Kandidatur zufrieden, teilt aber mit, daß Pluciński abgelehnt habe, ob endgültig, wisse man nicht.

Bei dieser Gelegenheit leiert der „Kurjer" wieder seine alte Melodie ab, daß die hiesige „Volksgemeinschaft" — sc. der Westmarkenverein — jeden Bevollmächtigten ablehnen würde, der ihr nicht paßt, d. h. der nicht Deutschenhasser ist. Ein solches Prinzip, nämlich zum Abschluß eines Vertrages mit einem anderen Staate einen ausgesprochenen Feind dieses Staates als Unterhändler zu entsenden, hat jedenfalls den Reiz der Neuheit. Ob man es auch bei den bevorstehenden Verhandlungen zur Abänderung des Handelsvertrages mit Frankreich zur Anwendung bringen wird?

Der Złoty (Gulden) am 18. Oktober

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	106¾	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,92¾	Złoty
Rentenmark . . =		1,25	Złoty

Eine schwedische Delegation in Warschau.

Warschau, 17. Oktober. Am Sonntag, den 19. Oktober trifft in Warschau eine schwedische Delegation ein, die beauftragt ist, mit den Vertretern der polnischen Behörden den polnisch-schwedischen Handelsvertrag durchzuberaten und zum Abschluß zu bringen. Die diesbezüglichen Verhandlungen werden am 20. d. M. beginnen. Wie die „Balt. Pr." erfährt, ist die schwedische Delegation aus folgenden Persönlichkeiten zusammengesetzt: dem schwedischen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Warschau, Exzellenz v. Ankerswärd, dem gew. Staatsrat und gegenwärtigen hervorragenden konservativen Politiker Axel Frederik Vennersten; dem Vorstand der juridischen Abteilung im schwedischen Außenamt Allmar Elis Rodhae, dem Staatssekretär im schwedischen Handelsministerium Einar Hennings und mehreren Sachverständigen. Polnischerseits werden die Verhandlungen von den Ministern Skrzyński und Kiedroń (Handel und Industrie) geleitet werden, denen als Sachverständige Professor Makowski und Legationsrat Szumlakowski vom polnischen Außenamt, sowie vom Handelsministerium Węclawowicz (Leiter der Abteilung für Außenhandel), Kasperski und Geppert zugeteilt werden.

Herriots Note an Moskau.

Paris, 16. Oktober. Das „Journal" teilt über den Verlauf der gestrigen Sitzung der de Monzie-Kommission folgendes mit: Die Sitzung dauerte über zwei Stunden und war der Vollendung der Note gewidmet, die nach Moskau gerichtet werden soll. Die Kommission und die Regierung haben gemeinschaftlich miteinander gearbeitet, und die Ratschläge der Kommission können also bereits jetzt als die Beschlüsse der Regierung angesehen werden. Die Note, die nach Moskau gerichtet wird, umfaßt nur 60 Zeilen. Sie spricht ohne Umschweife die Anerkennung der Sowjets als der einzigen de jure bestehenden Regierung in Rußland aus. Keinerlei Bedingung ist an diese Anerkennung geknüpft, trotzdem behält sich Frankreich alle Rechte und Interessen vor, um sie zum Gegenstand einer zukünftigen Regelung zu machen.

Die Note erkennt ferner die Notwendigkeit an, daß Kompromisse gefunden werden müssen, die die Ansprüche der alten Gläubiger Rußlands und die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Erholung Rußlands miteinander in Einklang bringen. Die Lösung hierzu sei in der Schaffung eines internationalen Regimes zu finden. Dieses Regime wird sowohl die Reorganisation des russischen Außenhandels in die Hand nehmen, wie auch die Liquidierung der russischen Vorkriegsschulden. Das käme, so meint das „Journal", in seinem Inhalt auf dieselben Prinzipien hinaus wie die Grundlagen des Dawes-Planes.

Niedriger hängen!

Eine Verleumdung und ein Vergleich.

Im „Dziennik Bydgoski" vom 18. 9. 1924 fand sich folgende kurze Nachricht: „1½ Tausend Seelen in Schneidemühl sind in der dortigen katholischen Kirche jeglicher geistlichen Fürsorge in ihrer Muttersprache beraubt", und der „Kurjer Poznański" vom 9. 9. 1924 bringt ein Interview des Redakteurs Szymon Nawrocki mit dem Propste von Kolmar (Chodzież), Herrn Kurpisz, in dem die Behauptung aufgestellt ist, daß, trotzdem sich in Schneidemühl etwa 1500 polnische Katholiken befinden, dort polnische Predigten überhaupt nicht stattfinden. Man hätte sie vor zwei Jahren aufgehoben. Herr Kurpisz hätte nach dem Grunde dieser Aufhebung gefragt, worauf ihm die Vertreter der deutsch-katholischen Geistlichkeit in Schneidemühl erklärten, daß dies die Antwort auf die Aufhebung der deutschen Predigten in Kolmar (Chodzież) sei. Vergeblich versicherte Kurpisz, daß in der Kirche in Kolmar (Chodzież) deutsche Predigten gegenwärtig etwas seltener stattfinden als früher, aber das sei kein Wunder, denn seine Parochie zähle nur 500 deutsche Katholiken unter 9500 Seelen. „Die Polen in Schneidemühl verstehen ja auch deutsch. Wozu also polnische Predigten!" So antworteten die deutschen Geistlichen.

Auf eine Anfrage bei dem Pfarramt in Schneidemühl antwortet uns Herr Propst Gramse, daß von einer Aufhebung polnischer Gottesdienste in Schneidemühl nicht die Rede sein könne, ebensowenig, daß eine Aufhebung als Vergeltung für die Aufhebung deutscher Predigten in Kolmar (Chodzież) stattgefunden habe. **Das sind bare Erfindungen.** Es sind in Schneidemühl unter 15 000 Katholiken etwa 300 Polen. **Für diese 300 Polen findet jeden Sonntag polnischer Gottesdienst statt.** Die polnischen Besucher dieses Gottesdienstes haben Gelegenheit, vor und nach dem Gottesdienste polnische Kirchenlieder zu singen. Alle 14 Tage findet abwechselnd polnische Predigt oder polnischer Rosenkranz mit geist-

licher Lesung in polnischer Sprache statt, so daß die polnischen Katholiken in Schneidemühl sich wahrhaftig nicht über eine schlechte seelsorgerische Fürsorge beklagen können.

Die Anzahl der deutschen Katholiken in Kolmar (Chodzież) erscheint uns in dem Interview des „Kurjer Pozn." viel zu niedrig angegeben. Uns wird hierzu noch mitgeteilt, **daß die deutschen Katholiken in Polen recht zufrieden wären, wenn sie dieselbe Fürsorge genießen würden, wie die polnischen Katholiken in Deutschland.**

Die Ueberführung der Leiche Henryk Sienkiewiczs.

Vevoy, 17. Oktober. PAT. Am 20. d. M. findet bekanntlich die Überführung der Leiche Henryk Sienkiewiczs nach Polen statt. An diesem Tage sollen schweizerisch-polnische Manifestationen veranstaltet werden. Das Programm der Feier ist folgendes: 10½ Uhr vormittags Trauergottesdienst in der katholischen Kirche, 11,15 Uhr setzt sich der Trauerzug zum Bahnhof von Vevoy in Bewegung. 3 Uhr nachmittags findet im Museum Jonisch die Enthüllung einer Gedenktafel zu Ehren Sienkiewiczs statt.

Prag, 17. Oktober. PAT. In der letzten Sitzung des tschechoslowakischen Komitees zur Ehrung des Gedenkens Sienkiewiczs wurde beschlossen, sich an die städtischen Behörden der ganzen Tschechoslowakei mit der Bitte zu wenden, am 26. Oktober lokale Feierlichkeiten zu veranstalten. Auf diesen Tag fällt die Beerdigung dieses großen Schriftstellers in Warschau. Das geplante Programm für die lokalen Feierlichkeiten ist folgendes: 1. die tschechoslowakische und die polnische Hymne, 2. eine Ansprache über die literarische und politische Bedeutung Sienkiewiczs, 3. Absingen des polnischen Chorals: „Z dymem pożarów" (Mit dem Rauch der Feuersbrünste).

Republik Polen.

Empfänge beim Staatspräsidenten.

Warschau, 17. Oktober. PAT. Die Zivilkanzlei des Staatspräsidenten teilt mit: Die gesellschaftliche Zusammenkunft im Belvedere, an der eine Reihe geladener Senatoren und Abgeordneter teilnehmen soll, und die für Sonntag, den 19. d. M., abends 8 Uhr festgesetzt war, wurde auf Dienstag, den 21. d. M., zu derselben Stunde verlegt. Die Einladungen behalten ihre Gültigkeit unter Berücksichtigung der Änderung des Termins.

Rücktritt des Pressechefs im Außenministerium.

Warschau, 17. Oktober. Der Pressechef des Außenministeriums Boleslaw Bator, der ein freigewordenes Sejmmandat übernommen hat, hat sein Rücktrittsgesuch überreicht, das vom Minister des Äußern angenommen wurde.

Der Wahlreformvorschlag der Piasten.

In seiner Sitzung am Donnerstag wählte der parlamentarische Piastenklub eine Kommission, die binnen vierzehn Tagen ein Programm für die Agrarreform gemäß den Grundsätzen des Gesetzes vom 15. Juli 1920 ausarbeiten soll.

Bezüglich der Verfassung und der Wahlordnung empfiehlt der Klub eine Erweiterung der Befugnisse des Staatspräsidenten u. a. in der Richtung, daß er das Recht haben solle, den Sejm aufzulösen, die Wahlbezirke für die Senatswahlen zu erweitern und die Unverletzlichkeit der Abgeordneten für Handlungen außerhalb ihrer Sejmtätigkeit aufzuheben.

Zum Lemberger Attentatsprozeß.

Lemberg, 15. Oktober. Wie aus amtlichen Kreisen mitgeteilt wird, sind der Inspektor Twardo und der Chef der Sicherheitsabteilung im Innenministerium Pilecki vor zwei Tagen aus Lemberg nach Warschau zurückgekehrt. Ihr Aufenthalt in Lemberg hängt mit der Untersuchung in der Angelegenheit des Attentats auf den Staatspräsidenten zusammen.

Deutsches Reich.

Heinrich Schulz ausgewiesen.

Heinrich Schulz, der Erzberger-Mörder, dessen Auslieferung an Deutschland von der ungarischen Regierung verweigert wurde, hat sich, nachdem er wegen unerlaubten Aufenthalts trotz seiner Freilassung von einem Steckbrief verfolgt wurde, soeben freiwillig bei der Budapester Polizei gemeldet. Die Zeit seiner Freilassung hat er auf einem ungarischen Gut verbracht, welchem einer seiner Verwandten als Verwalter vorsteht.

Der Oberstadthauptmann hat die Entscheidung getroffen, daß Schulz-Foerster nicht nach dem Zuchthaus gebracht, sondern von Kriminalbeamten diesen Sonnabend an die Grenze geführt und dort seinem Schicksal überlassen wird. Wahrscheinlich dürfte sich Schulz nach der Türkei begeben, mit der Verhandlungen über eine Einreiseerlaubnis und Nichtauslieferung an Deutschland gepflogen werden.

Aus anderen Ländern.

Eine außerordentliche Session des Völkerbundrats.

Genf, 17. Oktober. PAT. Der Vorsitzende des Völkerbundrats Hymans teilte dem Völkerbundsekretariat seinen Entschluß mit, eine außerordentliche Session des Völkerbundrats einzuberufen, in welcher der englisch-türkische Konflikt in der Mossulfrage besprochen werden soll.

Aus der französischen Außenpolitik.

Paris, 18. Oktober. PAT. Wie der „Temps" mitteilt, beschäftigte sich die Finanzkommission der Deputiertenkammer in ihrer Vormittagssitzung mit dem Budget des Außenministeriums. Das Regierungsprojekt sieht die Streichung des zur Unterhaltung der französischen Gesandtschaft beim Vatikan bestimmten Kredits vor. Die Kommission beschloß, zu dieser Frage erst Stellung zu nehmen, bis sie von der Regierung nähere Aufklärungen erhalten hat. Das Regierungsprojekt sieht auch die Streichung des Kredits in Höhe von 448 000 Frank vor, die zur Unterhaltung der französischen Gesandtschaft in Rußland bestimmt sind. Diese Position figurierte bereits im vorjährigen Budget, wenngleich eine Gesandtschaft in Rußland nicht bestand. Die Entscheidung in dieser Frage wurde ebenfalls bis zu dem Zeitpunkt vertagt, bis Herriot in der Frage der vatikanischen Gesandtschaft eine Aufklärung geben wird. Bei dieser Gelegenheit wird die Kammer von Herriot Aufklärungen über seine Absichten in bezug auf die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit Rußland verlangen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 18. Oktober.

Bromberger Stadtverordnetensitzung.

In der letzten Stadtverordnetensitzung am Donnerstag, die ausnahmsweise nur zwei Stunden dauerte, wurde zunächst der Antrag des Magistrats, die Autolinie Bahnhof—Bleichfelde betreffend, angenommen. Die Autos sollen auf dieser Strecke alle 15 Minuten verkehren; der Fahrplan ist derselbe wie bei den Straßenbahnen. Von den Kraftwagen sollen folgende Straßen berührt werden: Elisabethstraße, Boiestraße, Luisenstraße, Johannisstraße, Bülowstraße, Lessingstraße und die Große Kurfürstenstraße. Der Endpunkt der Strecke ist das Kreiskrankenhaus in Bleichfelde. Des weiteren wurde das Pensionsregulativ, wonach die Pensionssätze nach dem staatlichen Statut über die Gebühren der Ruhegehaltsempfänger, Witwen und Waisen berechnet werden, genehmigt. Sodann wurden die Kosten, die aus Anlaß des Aufenthaltes des Staatspräsidenten entstanden sind, in Höhe von 13 044,11 zł nachträglich bewilligt, und ebenso die Kosten, die aus Anlaß der Versammlung in Sachen der Kanalpropaganda entstanden sind, in Höhe von 435,45 zł. Indessen sollen die Rechnungen noch durch die Finanzkommission geprüft werden. Weiter wurde das Statut über die Verwaltungsgebühren gemäß dem Vorschlage der Finanzkommission genehmigt, wonach diese Gebühr um 50 Prozent niedriger ist, als der Vorschlag des Magistrats. Dann wurde der Antrag des Magistrats, das Budget der Volksküche entsprechend dem Magistratsantrag genehmigt. Die Volksküche soll im Beginn ihrer Tätigkeit 1500 Mittagessen ausgeben; später soll die Zahl der Portionen im Bedarfsfalle auf 2000 erhöht werden. Der Magistrat nimmt an, daß, wie in den früheren Jahren, auch in diesem er auf die Beihilfe von Kaufleuten, Industriellen und Landwirten wird rechnen können. Außerdem wurden 20 000 zł zu gleichen Zwecken bewilligt, zum Ankauf von Lebensmitteln und zur Deckung der Kosten.

In der Geheimsitzung, die darauf folgte, wurde Kenntnis genommen davon, daß die unbesoldeten Stadträte Rolbieski und Stróżynski infolge Überbürdung durch Berufsgeschäfte ihr Amt als Stadträte niedergelegt haben.

Anmeldung zur Unfallversicherung.

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§§ 836, 842 der Versicherungsordnung) unterliegen der Unfallversicherung: Chauffeure, Kutscher, Stallbedienstete, Schiffer, Ruderer, Piloten usw., Arbeiter, die bei mechanischen Wagen (Kraftwagen) oder bei Wagen, die durch Pferde angetrieben werden, bei Reitpferden und Wagenpferden, bei gewöhnlichen Schiffen, bei Motorschiffen usw. beschäftigt werden, alle bei Flugzeugen Beschäftigten mit Ausnahme militärischer Fluganlagen, wo es sich um staatliche Unternehmungen handelt. Die Besitzer von gewöhnlichen Wagen und Motorwagen, von Schiffen und Flugzeugen sind, wie die Landesversicherungsanstalt in Posen mitteilt, verpflichtet, die in dieser Weise beschäftigten Arbeiter unverzüglich zur Versicherung anzumelden, bei der zuständigen Starostei, resp. bei dem Versicherungsamt, ohne Rücksicht darauf, ob die Wagen usw. zur Ausübung eines Gewerbes oder nur zu privatem Gebrauch benutzt werden.

§ **Eisenbahnverkehr.** Die Posener Eisenbahndirektion teilt mit, daß die Verkehrszeit des Schnellzugpaares 401/402 auf der Strecke Warschau—Danzig bis Ende Oktober verlängert und der Speisewagen in den Zügen 511/512 auf der Strecke Warschau—Posen erst am 1. November seinen Verkehr aufnehmen wird.

§ **Einziehung der kleinen Geldscheine.** Die kleinen Geldscheine bis zu einem Złoty sollen vom 1. November ab bis zum 31. Januar 1925 eingezogen und gegen Hartgeld bzw. Noten der Bank Polski eingewechselt werden.

§ **Sienkiewicz' Beisetzung in Polen und die Schulen.** Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat angeordnet, daß am 25. Oktober, dem Vortage der Beisetzung der Leiche Sienkiewicz', in Warschau in allen Mittel- und Fachschulen, Lehrerseminaren, sowie in den höheren Volksschulklassen eine Unterrichtsstunde der literarischen Tätigkeit des polnischen Dichters und der Ehrung seines Andenkens gewidmet sein soll.

§ **Nachtdienst** haben in der nächsten Woche (Montag bis Montag) die Adlerapotheke auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) und die Piastenapotheke auf dem Elisabethmarkt (Plac Piastowski) [Turnus 4].

§ **Radiokonzert.** Im Coppernicus-Gymnasium wird heute Abend der Ing. Waliszewski einen zweiten Vortrag halten über das Radio. Mit besonderer Genehmigung der Generaldirektion der Post und Telegraphie wird der Vortrag, wie die „Gaz. Bydg." meldet, durch ein Radiokonzert erläutert werden, das erste Konzert dieser Art in Bromberg.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 11. d. M. bei Wichert eine Versammlung ab, an der auch einige Mitglieder des hiesigen Kaninchenzüchtervereins als Gäste teilnahmen. Zunächst berichteten die Herren, die nach Posen zwecks Empfangnahme der verliehenen Käfige gesandt worden waren, über das Ergebnis ihrer Reise. Hierauf hielt der Vorsitzende einen Vortrag über Möwchentauben, diese edelsten unter allen Taubenrassen, unter Vorführung von lebenden, sehr edlen Rassetieren und guten Abbildungen. In der nächsten Mitgliederversammlung am 15. November d. J. wird ein Vortrag über „Zwerghuhnrassen", wieder unter Vorführung lebender Rassetiere, gehalten werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ein zwar nicht so überreiches Angebot wie sonst an Sonnabenden, aber doch eine gute Zufuhr; der Verkehr war sehr rege. In der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr wurden folgende Preise gefordert: Butter 2—2,20, Eier 2,70—2,80, Weißkäse 30, Tilsiter 2,00, Äpfel 15—40, Birnen 20—40, Pflaumen 20, Pfefferlinge 30, Tomaten 50, Mohrrüben 10, Weißkohl 8, Wirsing 15, Blumenkohl (Kopf) 50—1,50, Gurken, grüne Bohnen und Zwiebeln 30, Kohlrabi 20; Enten 3—5, Gänse 8—10, Puten 6, junge Hühner 2—3, Tauben (Paar) 1,80. In der Markthalle waren die Fleisch- und Fischpreise unverändert: Schweinefleisch 90—1, Rindfleisch 70—1, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 65—70, Aale und Schleie 2, Hechte 1,50, Plötze 40.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Automobil-Rennen in Bydgoszcz. Am Sonntag, den 26. d. M., findet auf der Strecke Bydgoszcz—Mrotschen—Nakło—Bydgoszcz, veranstaltet vom W. K. A. M., ein Automobil- und Motorrad-Rennen statt. Das Hauptrennen wird über eine Strecke von 150 Km. ausgefahren und anschließend hieran findet ein Schnelligkeits-Rennen für Fahrzeuge aller Kategorien mit fliegendem Start über 1500 Meter statt. Das Rennen verspricht ein großes Ereignis zu werden, da es die erste Veranstaltung dieser Art in Bydgoszcz ist. Hochstehende Persönlichkeiten haben ihr Erscheinen bereits zugesagt. Für die Rennen sind bereits eine Anzahl wertvoller Preise gestiftet worden, welche bei Chudzinski u. Maciejewski ausgestellt werden. Während des Rennens wird eine Musikkapelle konzertieren, sowie kaltes Büfett errichtet werden. Mit der Eisenbahn werden Verhandlungen gepflogen, daß ein Extrazug zum Rennplatz abgelassen wird. Das Automobil-Rennen scheint die diesjährige sportreiche Saison wirkungsvoll zu beschließen und bei dem großen Interesse am Automobilsport ist mit einem Massenbesuch zu rechnen. (22018

Janus. Dienstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, Beamtenber. 21072

D. G. f. K. u. W. Sonnabend, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, im evgl. Gemeindehaus 5. Kant-Vorlesung: „Kant über Kunst und Natur, Zweck und Notwendigkeit". — Sonntag, den 19. Oktober, letzte Kant-Vorlesung: „Kants Gedanken über Recht, Staat und ewigen Frieden". (22016

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 20. 10., nachmittags 4 Uhr, im Volksgarten, Thorner Straße, Mitgliederzusammenkunft, Kaffeetafel, daran anschließend mit den Familien gemeinsames Wurstessen. Musikalische Vorträge. (22002

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z. Die Aufführung des „Faust" (erstmalig am Dienstag) verspricht die Höchstleistung dessen zu werden, was eine Bühne unserer Art in unseren Verhältnissen bisher zu leisten vermocht hat. Auch dem literatur- und theaterkundigen Zuschauer wird sie manche, aus den Fortschritten neuzeitlicher Bühnenkunst erwachsene Einzelheit als Neuheit bieten. Erhebliche Kosten und Mühen wurden nicht gescheut in der Hoffnung darauf, daß das Publikum das erfolgreiche Ergebnis aufopfernder, uneigennütziger Arbeit durch stärkeres Interesse an den Aufführungen bezahlt und belohnt macht. Die künstlerische Tat dieser Faust-Aufführung bedarf des materiellen Erfolges, schon deshalb, weil die Deutsche Bühne nunmehr ganz auf sich selbst angewiesen ist, insbesondere sich den gesamten Bedarf an Bühnenausstattung selbst anschaffen muß. So sind denn die verschiedenen Bühnenbilder der Faustaufführung in eigener Werkstatt durch geschulte Kräfte ausgeführt worden, die wertvollen neuen gotischen Möbel usw. hat die Fa. Klawonn nach Entwürfen von Herbert Samulowitz angefertigt, und die kostümliche Ausstattung verdanken wir in der Hauptsache dem uneigennützigen Entgegenkommen der Deutschen Theatergemeinde in Kattowitz, die über einen eigenen Fundus verfügt. — Was über die rein schauspielerische Seite einer Darstellung des Faust auf der Bühne allgemein Interessantes zu sagen wäre, bringt Willy Damaschke in seinem „Dramaturgischen Abend", der heute (Sonnabend) um 7½ Uhr im Zivilkasino stattfindet, zu Gehör und dient sicher durch eine solche Einstimmung auf die bevorstehende Aufführung jedem Theaterbesucher. (22021

Stadttheater. Dienstag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, einmaliges Gastspiel des berühmten „Geigenkönigs" Henri Marteau. — Im erstklassigen Programm: Sarasate, Par Aulin, Brahms, Dworzak, Marteau. — Am Bechsteinflügel Prof. E. Pierremont. — Karten von 1—6 Zł. — Theaterkasse 10—1 und 5—8 Uhr. — Telephon 1138. (22020

Wielkopolski Klub Automobilistów i Motocyklistów, Tow. zap., Poznań, Filja Bydgoszcz. Dienstag, den 21. d. M., um 8 Uhr abends im Hotel pod Orlem unsere Sitzung. (21989

Stenogr.-Verein „Stolze-Schrey". Sonntag, 26. Oktober 1924, Feier des 5Ojährigen Bestehens. Vorm. 10 Uhr in den Vereinsräumen Wettschreiben, Anfangsgeschwindigkeit 100 Silben pro Minute. Abends 6½ Uhr bei Wichert: Preisverteilung, Vorträge, Tanz. Zutritt nur gegen Einladung, erhältlich beim Vors. E. Wilke, Chodkiewicza 36, und während der Übungsstunden. (Siehe auch Anzeige.) (21917

* * *

* **Adelnau**, 15. Oktober. Im Walde der Herrschaft Chwaliszew des Fürsten Thurn und Taxis wurde, wie der „Kurjer Pozn." berichtet, der Ausgedinger Jan Łuczak aus Chwaliszew ermordet aufgefunden; er hatte einen Karabinerschuß im Kopf und zwei große Wunden am Kopfe. Als der Tat verdächtig wurde der Arbeiter Józef Glapa aus Chwaliszew, bei dem Łuczak Ausgedinger war und der mit dem Ermordeten im Prozesse lag, verhaftet und in das Gefängnis in Ostrowo abgeführt. Łuczak war Witwer und 51 Jahre alt.

* **Posen** (Poznań), 16. Oktober. Auf der Chaussee nach Kurnik bei Posen fuhr in der Nähe von Gondek der Kraftwagen des Fürsten Olgiard Czartoryski gegen zwei Kirschbäume, so daß diese abbrachen und der Kraftwagen zertrümmert wurde. Der Chauffeur erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde im bewußtlosen Zustande in ein Posener Krankenhaus geschafft. — Wegen Lohndifferenzen haben die Arbeit niedergelegt die Klempner der Firma „Nobel" (Petroleumvertrieb) in Luisenhain bei Posen und 70 Tischler der Spolke Stolarska (Tischlergenossenschaft) in Posen.

* **Posen** (Poznań), 16. Oktober. Ein langwieriges Gerichtsverfahren ist jetzt nach fast fünfjähriger Schwebe zu seinem Ende gelangt. Die früheren Beamten des Landesamtes in Posen, Czeslaus Morkowski und Boleslaus Czypicki waren angeklagt, als Dezernenten dieser Behörde in die eigene Tasche gewirtschaftet und Übereignungen an Ansiedler gegen hohe Trinkgelder ausgesprochen zu haben. Dadurch sollen, wie die „Gaz. Gd." berichtet, viele Siedler materiell und moralisch geschädigt worden sein, und zwar dann, wenn sie ihre Besitzungen in anderen Landesteilen verkauft hatten, um sich im preußischen Teilgebiet anzusiedeln, aber das Übereignungs-Ablösegeld nicht zu zahlen vermochten. Obwohl das Verfahren seit 1919 schwebt, konnte auch die letzte Verhandlung keine konkreten Beweise für die Schuld erbringen. Das Gericht kam daher zu einer Freisprechung, mit der Begründung jedoch, daß das Urteil sich lediglich auf den Umstand stütze, daß die Schuld der Angeklagten nicht durch stichhaltige Beweise habe festgelegt werden können. Die Verhandlung habe jedoch nicht vermocht, alle Verdachtsbedenken zu zerstreuen.

* **Posen** (Poznań), 16. Oktober. Einen Selbstmordversuch machte gestern abend gegen 10 Uhr auf dem Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) der 57jährige Obdachlose Stablewski, indem er mehrere Sublimatpastillen verschluckte. Er wurde schwer verletzt dem Stadtkrankenhause zugeführt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwow), 16. Oktober. Am 14. d. M. brach im Gefängnis in Sambor eine Revolte der Sträflinge aus. Sie begann mit einem einstimmig erhobenen Geschrei „Gebt uns zu essen", das durch viele Stunden währte und in der ganzen Stadt zu hören war. Später versuchten die Gefangenen die Kerkertüren zu erbrechen, um die Freiheit zu erlangen. Einer der Häftlinge wurde von der Wache während des Aufruhrs erschossen. Militär und Polizei hat das Gefängnisgebäude, in dem an 400 Gefangene untergebracht sind, umstellt. Die aufrührerischen Gefangenen wurden unter starker Bedeckung in andere Strafanstalten, u. a. nach Wisnicz, übergeführt.

Handels-Rundschau.

Aktienmarkt.

Posener Effektenbörse vom 17. Oktober. Bankaktien: Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 7,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em 2,00—2,50. — Industrieaktien: H. Cegielski 1. bis 9. Em. 0,65. C. Hartwig 1.—6. Em. 0,70. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,80. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 0,35. Zjedn. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,25—1,40. Tendenz: ohne Änderung.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 17. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,16, 25,28—25,04; Holland 203,40, 204,40—202,40; London 23,31, 23,42—23,20; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,30, 27,43—27,17; Prag 15,45, 15,52—15,38; Schweiz 99,82, 100,32—99,33; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,72, 22,83—22,61. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 17. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,166 Geld, 133,834 Brief; 100 Złoty 107,36 Geld, 107,89 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,5685 Geld, 5,5965 Brief; Scheck London 25,06⅞ Geld, 25,06⅞ Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,08 Geld, 25,08 Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 132,618 Geld, 133,282 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,5710 Geld, 5,5990 Brief; Paris 100 Franken 29,31 Geld, 29,45 Brief; Warschau 100 Złoty 106,73 Geld, 107,27 Brief.

Züricher Börse vom 17. Oktober. Neuyork 5,21½, London 23,40, Paris 27,35, Wien 73,50, Prag 15,47½, Italien 22,75, Belgien 25,30, Holland 203,75, Berlin 123¾.

Pommerellen.

Kriegsgräberschutz in Pommerellen.

In der Abteilung für öffentliche Arbeiten in der Wojewodschaft Pommerellen ist ein eigenes Referat für Kriegsgrabpflege gebildet, das seit dem Februar v. J. die Tätigkeit des Kriegsgräberschutzes beim Generalkommando des 8. Korps übernommen hat. Zu seinen besonderen Dienstaufgaben gehört die Zusammenstellung einer Übersicht der Gräber von Gefallenen und im Kriege Verstorbenen bis zum Ende des Jahres 1921. Es handelt sich um die Ruhestätten aller im Gebiete der Wojewodschaft Pommerellen bestatteten Militärpersonen und Internierten sowohl des Weltkrieges wie des Bolschewisteneinfalles, wie auch um die Erhaltung der Kriegerfriedhöfe, Grabdenkmäler, die Überführung von Leichen vom freien Felde auf die nächsten Krieger- oder Kirchspiel-Kirchhöfe, endlich um die Aufstellung von Grabkreuzen oder Grabdenkmälern.

In Pommerellen befinden sich etwa 7300 Einzel- und Massengräber mit insgesamt 15 000 Gefallenen aus verschiedenen Armeen des Weltkrieges, darunter 810 Krieger der polnischen Armee. Bisher hat das Wojewodschaftsreferat neben der Aufstellung von Übersichten und Plänen dazu nachstehende Arbeiten ausgeführt: Gänzliche Instandsetzung des österreichischen Kriegerfriedhofes in Lunau bei Dirschau, des Friedhofes in Konitz und des Gefangenenfriedhofs in Czersk. Teilweise instandgesetzt wurde der große und kleine Gefangenenfriedhof in Tuchel und der Kriegerfriedhof in Gruppe. Angekauft und aufgestellt wurden bisher insgesamt 210 kleine Holzkreuze, 16 große Holzkreuze für die Massengräber, 45 Betongrabeinfassungen. Etwa 3000 alte Grabkreuze wurden in Ordnung gebracht und etwa 650 Täfelchen mit Aufschriften auf ihnen angebracht. In naher Zeit werden an den drei umfriedeten Kriegerfriedhöfen bei Soldau drei Mauern wieder hergestellt werden. Im März dieses Jahres wurden auf freiem Felde 11 Kriegergräber umgebettet; davon waren 7 Grabstätten polnischer Krieger. Mit Eintritt des Winters sollen im Kreise Soldau weitere Umbettungen vorgenommen werden. Die meisten Kriegergräber wie Kriegerfriedhöfe finden sich im Kreise Soldau. Viel ist hier zu ihrer Instandhaltung getan, weitere Arbeiten müssen aber bis zum kommenden Jahre zurückgestellt werden.

---

18. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Jubiläum der Industrie- und Handelskammer.** Im Jahre 1899 rief die preußische Regierung die Handelskammer Graudenz ins Leben. Seitdem sind 25 Jahre verflossen, fünf Jahre davon seit der Übernahme Pommerellens durch Polen. Das Jubiläum soll gefeiert werden, und zwar am Sonnabend, 25. d. M., mit Festgottesdienst in der katholischen Pfarrkirche, außerordentlicher Kammerplenarsitzung und gemeinschaftlichem Frühstück.

A. **Von der Weichsel.** Der Danziger Schleppdampfer „Johanna" kam am Mittwoch mit zwei größeren Fahrzeugen aus Danzig. Diese legten am Ladeufer oberhalb der Badeanstalt an. Die beiden Fahrzeuge sind mit je 2000 Zentner englischer Gaskohle beladen, die hier gelöscht wird. Der Schlepper wartet auf weitere Order. Zwei weitere Schlepper desselben Transportes brachten Kohlenfahrzeuge nach Culm und Fahrzeuge mit Bretterladung aus Danzig nach Brahemünde zur Weiterbeförderung durch den Bromberger Hafen nach Hamburg. Trotz des nur schwachen Luftzuges segelte Donnerstag eine Obstlomme stromauf. Holztraften kamen am Donnerstag vorüber. Eine Änderung des Wasserstandes ist nicht zu vermerken. *

A. **Am Ladeufer** unterhalb des Schloßberges wurden im Frühjahr durch Eisgang bedeutende Zerstörungen angerichtet. Die tiefen Ausspülungen werden mit Kehricht und Hausgemüll angefüllt. Diese Stoffe geraten in Fäulnis und verbreiten einen pestilenzialischen Gestank. Steht der Wind gerade nach der Stadt, so ist das Verweilen in der Nähe kaum möglich. Das von dem Wasser zerstörte Pflaster wird jetzt wieder hergestellt. *

d. **Das katholische Hospital** in der Oberthornerstraße ist in seinem Äußeren ziemlich reparaturbedürftig. In einer Stadtverordnetensitzung wurde wegen Übernahme des Hospitals auf die Stadt verhandelt. Bis dahin stand über dem Eingang nur noch immer die Inschrift „Katholisches Hospital", während alle rein deutschen charitativen Anstalten auch eine polnische Inschrift hatten anbringen müssen, oder es waren, wie am alten evangelischen Friedhofe, die Inschriften nachts gewaltsam zerstört worden. Nunmehr ist die Inschrift am Hospital übertüncht, also unkenntlich gemacht worden. *

e **Vereinsfahnen.** Die meisten Vereine und Innungen beschaffen sich neue Vereinsfahnen und Abzeichen. Ihre Einweihung war gewöhnlich mit größeren Festlichkeiten und Unkosten verbunden. Eine Innung hatte für Musik und anderes mehrere hundert Zloty Ausgaben, dagegen nur eine Einnahme von noch nicht fünfzig Zloty. Die Mitglieder der Innung sollen darüber wenig erbaut gewesen sein. *

e **Mit der Vergrößerung der Schrebergärten des Naturheilvereins** ist nunmehr begonnen worden. Es wird neues Gelände in der ungefähren Größe des bereits eingefriedigten mit einem Zaune versehen und in Schrebergärten umgewandelt. Dieses Gelände war bereits in früheren Jahren von der Stadt zu niedrigen Preisen in kleineren Parzellen als Kartoffel- und Gemüseland verpachtet worden. Der Boden der Heimstätten ist zum großen Teil Sand, der einen sogenannten Seeuntergrund hat. In trockenen Jahren versagt der Boden vollständig, wenn nicht derartig gegossen werden kann, daß die Pflanzen im Wasser schwimmen. Die beiden letzten Sommer waren sehr feucht und da brauchten die Parzellenbesitzer wenig oder gar nicht zu gießen. Die neueren Parzellenbesitzer kennen daher meist nur die Lichtseiten, während ihnen die Schattenseiten unbekannt sind. Die Nachfrage nach Gartenparzellen war daher in letzter Zeit außerordentlich groß, zumal man in der Inflationszeit für verhältnismäßig wenig Geld eine bebaute, gut eingerichtete Parzelle erwerben konnte. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß nach in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen die Nachfrage nach Parzellen sehr abflauen wird, wenn ungünstige Witterungsverhältnisse starke Arbeitsleistungen erfordern. Die Neueinzäunung des Geländes verursacht bedeutende Kosten, die von den Mitgliedern aufgebracht werden müssen. *

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Im letzten Absatze seines Berichts über das Strandfest der Deutschen Bühne Graudenz macht der Herr Berichterstatter der Landwirtschaft den Vorwurf, daß sie passive Resistenz gegen die Bemühungen der Bühnenleitung ausübe und dem Feste ferngeblieben sei.

Auch die Landbevölkerung ist sich ihrer Pflichten wohl bewußt und hat in früheren Jahren die Feste stets unterstützt und mitgeholfen, und wir erinnern nur an das Erntefest des vergangenen Jahres.

Warum bleibt nun mit einem Male die Landwirtschaft fort? Weil die Notlage in der Landwirtschaft so groß ist, daß Mittel zu Vergnügungen nicht mehr vorhanden sind. Wie ist denn die Lage in der Landwirtschaft? Durch Absperrung jeglicher Ausfuhr werden die Preise für Getreide und Vieh absichtlich niedrig gehalten und können sich nicht dem Weltmarktpreise anschließen, bringen also auch nicht die Produktionskosten auf. Dazu kommt die Mißernte in Roggen. Und dann die hohen Preise für alle Produkte, die der Landwirt kaufen muß, und die 60, 100, 150 Prozent und mehr über dem Friedenspreise stehen, und endlich die enormen Steuerlasten, die heute schon mehr als das Dreifache dessen betragen, was man jemals in Friedenszeiten im Jahre bezahlt hat. Der Landwirt kann nicht je nach der Konjunktur, dem Steigen und Fallen des Geldmarktes usw. sofort seine Warenpreise umkalkulieren, sondern er ist abhängig von den Maßnahmen der Regierung und dem Welt-Börsenmarkte. Je weiter das Jahr vorrückt, um so schlimmer wird die Notlage in der Landwirtschaft werden, und dieses wird immer mehr sich bei den Veranstaltungen der Deutschen Bühne und anderen Festlichkeiten zeigen. Die Landwirtschaft kann nicht mehr mitmachen, und die jetzige Notlage ist eine viel, viel schlimmere als seinerzeit die sogenannten „Caprivi-Jahre". Die Kaufmannschaft in den Städten fühlt schon lange die geringe Kaufkraft der Landwirte und stöhnt über schlechte Geschäfte. Da nimmt es uns denn doch wunder, daß man nun der Landwirtschaft passive Resistenz vorwirft. Oder sollten dem Herrn Berichterstatter diese Tatsachen unbekannt geblieben sein? Der Bauer hat eben kein Geld mehr. —e—

*

In Nr. 239 vom 15. d. M. wird in dem Bericht über das Strandfest der Deutschen Bühne in Graudenz der Landbevölkerung der Vorwurf gemacht, daß sie den Bemühungen der Bühnenleitung passiven Widerstand durch Nichterscheinen bei solchen Veranstaltungen entgegensetze. Ist sich der Herr Berichterstatter auch darüber klar, wie es auf dem Lande unter den heutigen Vrhältnissen aussieht? Sicher nicht, denn sonst könnte er einen solchen Vorwurf nicht machen. Der weitaus größte Teil der Landwirte, mit geringen Ausnahmen, ist heute vom frühesten Morgen bis zum späten Abend ununterbrochen auf den Beinen und hat nur zu sorgen und zu arbeiten, um seine Wirtschaft unter der drückenden Steuerlast notdürftig aufrecht erhalten zu können. Wenn derartige Feste nur von der Stadtbevölkerung besucht werden, so ist das der klare Beweis dafür, daß die immer klagende Geschäftswelt noch ihr gutes Auskommen und darüber hat, während der Landwirt schwer um seine Existenz kämpfen muß. Daß es auf beiden Seiten Ausnahmen gibt, will ich zugeben, dies bestätigt aber die Regel.

Ein Landwirt,
der auch unter der Not der Zeit leidet.

Thorn (Toruń).

Deutsche Bühne in Thorn.

Eröffnungsvorstellung des 3. Spieljahres:
Die Logenbrüder.
Schwank von Carl Laufs und Kurt Kraatz.

Die Deutsche Bühne eröffnete am vergangenen Mittwoch mit dem dreiaktigen Schwank „Die Logenbrüder" von den obengenannten Verfassern ihre diesjährige Winterspielzeit, die dritte seit ihrer Gründung. „Mit einem Schwanke und nicht mit einem würdevollen Schauspiel?" wird staunend der kritisch veranlagte Zeitungsleser fragen. Nun, die Erklärung hierfür brachte bereits eine Vornotiz, wonach infolge Behinderung eines Hauptdarstellers durch Familientrauer eine Umbesetzung in den beiden ersteinstudierten Stücken erfolgen mußte. So kam es, daß dieser Schwank vor dem bereits als Eröffnungsvorstellung angesetzt gewesenen Sudermannschen Schauspiel „Das Glück im Winkel" über die Bretter ging, um die Spielzeit nicht noch später zu beginnen. Das Publikum selbst schien den eingetretenen Wechsel auch gar nicht so „tragisch" zu nehmen: in dicht besetzten Reihen füllte es den ganzen Saal und war über die Darbietung so erfreut, daß es dieser Freude mehrfach lauten Ausdruck gab in seinem lebhaften Beifall. Man kam eben „voll und ganz auf seine Rechnung".

Am Stück selbst ist nur das Bemerkenswerteste der zugkräftige Titel „Die Logenbrüder", und zwar sind es natürlich keine Freimaurer, sondern Besucher einer Loge in einem Vergnügungslokal. Fabrikant Habelmann ist bereits vor 20 Jahren auf den genialen Gedanken gekommen, sich als Logenbruder und später sogar als „Meister vom Stuhl" zu bezeichnen, um durch seine Frau ungestört an den wöchentlichen Bier- und Skatabenden seines Stammtisches teilnehmen zu können. Sein Schwiegersohn Brückner greift zu derselben Ausrede, als er sich während seiner Strohwitwerschaft mit gleichgesinnten Freunden in Gesellschaft von Kabarettkünstlern allnächtlich in den Zentralhallen amüsierte und nachher seiner zurückkehrenden Gattin den wahren Grund verbergen will. Aus dem nachher stattfindenden Zusammentreffen der beiden entstehen die tollsten Verwicklungen, die durch das Hinzutreten eines verkommenen Schauspielergenies, des jetzigen Logenschließers in den Zentralhallen — namens Guido Bammelberger — noch verwickelter werden. Die Situation erreicht ihren Höhepunkt, als einer der Brücknerschen Freunde, ein früherer Damenimitator, sich dem Schwiegervater Habelmann als dessen verehelichte Tochter ausgibt, infolgedessen nach vielem Hin und Her in die Familie aufgenommen wird, bis der letzte Akt dann die Lösung der Verwirrungen bringt, zugleich aber auch die einfachste Lösung des „Sichkriegens" der jungen Paare.

Dem Spiel selbst wurde mit erklärlicher Spannung entgegengesehen, zumal es der Spielleitung daran gelegen war, neue Kräfte erstmalig auf die Bühne zu bringen. Der Verlauf war durchweg gut, wenn auch nicht gleich alle Neulinge als Sterne erster Größe am Bühnenhimmel prangen konnten. Sie fügten sich aber mit viel ehrlichem Bemühen und auch Geschick in den Rahmen des Ganzen, so daß sich ein abgerundetes Bild ergab und von einzelnen noch manche gute Leistung für die Zukunft zu erwarten ist. Jedenfalls sei ihnen aber der Dank des Publikums für ihr Eintreten in den Spielkörper unserer Bühne ausgesprochen! Glück auf für weitere Fahrt!

Daß die aus den früheren Jahren bekannten Darsteller — Bruno Alexander als Habelmann, Elsbeth Krienke als seine Nichte, Liesbeth Petschulat als Frau Brückner, Hans Wallis als Agent und Damenimitator, Albert Schulz als Bammelberger, Paul Thober als Segnitz und Elisabeth Friese als seine Frau — im Spiel dominierten, nimmt nicht weiter wunder. Besonderen Beifall fand Hans Wallis als „graziöse, kapriziöse Konfektioneuse" in der Rolle der vermeintlichen Habelmannschen Tochter. Von den neuen Kräften sei Max Wilewski namentlich genannt, der mit Geschick die Katerstimmung und die Gewissensbisse des verbummelten Strohwitwers Brückner mimte. Von guter Vorbedeutung für den schönen Verlauf des Spiels erwies sich die Ausstattung der Bühne: Beim Öffnen des Vorhanges erblickte man ein traulich eingerichtetes Wohnzimmer, dessen Anblick dem Auge ein außerordentlich ansprechendes Bild bot; besonders gefielen die neuhergestellten Kulissen. Dazu kam sodann noch die Eröffnungs- und Zwischenaktmusik des neuerstandenen Bühnenorchesters, das mit gediegenen Vorträgen aufwartete und auch lebhaften Beifall erntete.

So steht — alles in allem — zu hoffen und zu wünschen, daß die so verheißungsvoll begonnene Spielzeit einen ungestörten, harmonischen Verlauf nehmen wird und für das Publikum noch manchen schönen Genuß erwarten läßt.

r.

≠ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand ist seit dem Vortage wiederum um einen Zentimeter zurückgegangen und betrug Freitag früh 0,48 Meter über Normal. — Dampfer- oder Schiffsverkehr war überhaupt nicht zu verzeichnen. Einzig und allein schwammen zwei Traften stromab. Oberhalb der Stadt wurden mittags drei ankommende Traften gesichtet. **

≠ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war trotz des empfindlich kalten Wetters gut beschickt und gut besucht. In den Preisen ließen sich keinerlei Veränderungen feststellen. **

≠ **Der „Ratskeller" in Thorn**, das im Kellergewölbe des Rathauses befindliche Restaurant, soll von sofort vom Magistrat verpachtet werden. Der Termin findet bereits am 20. d. M., um 11 Uhr vormittags, im Rathause Zimmer 29 statt. **

≠ **Verhaftet und dem Militärgericht übergeben** wurde ein Fähnrich eines hiesigen Truppenteils, der in der Nacht zum Mittwoch das Dienstmädchen Weronika K. durch einen Revolverschuß schwer verletzt hatte. Er gab den Schuß durch eine Tür ab, die von der Kugel durchschlagen wurde. Die Kugel blieb in der linken Körperseite stecken. Nach der ersten Hilfeleistung durch einen schnell hinzugezogenen Arzt wurde die Verletzte ins städtische Krankenhaus geschafft. **

≠ **Verhaftet** wurden von der Thorner Polizei drei aus Posen zugereiste männliche Personen, die in hiesigen Gaststätten erschienen und mit den Gästen ein „Spielchen" anfingen, wobei sie natürlich immer gewannen. Einer von denen, die ihnen ins Garn gegangen waren, verlor in einigen Stunden einige hundert Złoty. Die „glücklichen Gewinner" haben jetzt Zeit und Muße, im Gefängnis über die Vergänglichkeit alles Glücks nachzudenken. **

—* **Aus dem Drewenzwinkel**, 16. Oktober. Den Rekord mit einem Riesenkürbis schlug der Besitzer Haapke in Schillno. Außer mehreren Kürbissen von 50—60 Pfund, erntete er einen Kürbis von 85 Pfund.

d **Culm** (Chełmno), 16. Oktober. Am 14. d. M. hielt hier die Müllerinnung eine stark besuchte Versammlung ab, in der die überaus hohen Veranlagungen der Mitglieder zur Umsatz- und Einkommensteuer einer herben Kritik unterzogen wurden. Die Mitglieder waren von der Einschätzungskommission des Kreises zum Teil auf das fünf- bis zwanzigfache ihres tatsächlichen Umsatzes geschätzt worden. Solche Beträge zu zahlen, ist ein rechtschaffener Gewerbetreibender nicht in der Lage, ohne seine Existenz vollständig zu untergraben, und so beschlossen die Anwesenden einen gemeinschaftlichen Protest an das Steueramt, worin die Aufhebung der jetzigen Einschätzungen und neue Einschätzung unter Hinzuziehung von Fachleuten verlangt wird. Gleichzeitig soll auch eine Beschwerde an das Finanzministerium gerichtet werden, in der unter Klarlegung der Verhältnisse um Abhilfe gebeten wird. Ferner wurde angeregt, sämtliche Vereine und Verbände zu gemeinschaftlichem Protest aufzufordern, damit festgestellt werde, wie die Einschätzungen zustande gekommen sind.

er **Culm** (Chełmno), 15. Oktober. Der Mittwochwochenmarkt war einigermaßen beschickt. Für das Pfund Butter zahlte man 2—2,20, für die Mandel Eier 2,20 bis 2,40 zł, Glumse das Pfund 0,40, Kochkäse 0,50, Tilsiter Vollfettkäse 2,00, Magerkäse 1,20 zł. Die Gemüsepreise waren unverändert, desgl. die für Obst, das wieder sehr reichlich vorhanden war. Ferner zahlte man für Hechte 1,20, Bressen 0,90, Plötze 0,50. Für geschlachtete Gänse Pfund 0,65—0,70, Enten 0,80—0,90. In Federn kosteten Gänse 7,00—8,00, Enten 3,00—4,00, alte Hühner 3,00—4,00, junge Hühner 2,00—3,00, ein Paar junge Tauben 1,00—1,20. Die Fleischpreise waren unverändert. — Die vor einigen Wochen in den Straßen der Stadt aufgestellten Holzmasten für die Leitung der Drähte zu den elektrischen Licht- und Kraftanlagen in den Häusern, die keinen schönen Anblick gewährten, werden nun durch solche aus Eisenbeton in zierlich schlanker Form ersetzt. Man fragt sich, warum dieses nicht gleich erfolgte; wozu doppelte Kosten? — Das hier in Garnison liegende kassubische Infanterie-Regiment Nr. 66 feierte am Dienstag und Mittwoch sein Stiftungsfest durch einen Zapfenstreich und Theateraufführung am Dienstag abend. Mittwoch war Kirchgang, Mittagessen, Belustigungen für die Mannschaften und Tanz.

* **Konitz** (Chojnice), 17. Oktober. In der Nacht zu Donnerstag haben Diebe in das Geschäft des Herrn Joachimczyk am Platz Jagielloński einen Einbruch verübt. Sie entwendeten sechs Pfund Butter und mehrere Pakete Zigaretten. Die sich in letzter Zeit in Konitz häufenden Diebstähle scheinen von ein und derselben Diebesbande ausgeführt zu werden.

* **Putzig** (Puck), 16. Oktober. Dem „Przegl Wiecz." zufolge haben die Fischer in der Putziger Bucht in letzter Zeit ein solches Glück beim Fischfang gehabt, wie seit Jahren schon nicht. Große Fischschwärme sind dort aufgetaucht, so daß mit allen zur Verfügung stehenden Netzen gearbeitet werden kann. Man erwartet, daß die Fischpreise infolgedessen sinken werden.

* **Strasburg** (Brodnica), 16. Oktober. Zu dem Großfeuer auf dem Rittergut Buczek hiesigen Kreises, über das schon kurz berichtet wurde, teilt der Besitzer des Gutes, Herr Redmann, uns folgende Einzelheiten mit: Der Brand brach nicht mittags, sondern um 6 Uhr abends aus. Verbrannt sind: 9 Stück 3- bzw. 2jährige Fohlen, 5 Böcke und 252 Schafe. Ein Teil der geretteten Schafe wird an Brandwunden eingehen. Das Feuer entstand in der Häckselscheune, griff dann auf Fohlen- und Schafstall über. Den vereinten Bemühungen von 9 Spritzen ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Gehöft vernichtet wurde.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 17. Oktober. Fälle an Haffkrankheit werden jetzt aus Orten gemeldet, die von ihrem Ursprungsgebiet ziemlich weit entfernt sind. Während bisher alle diese Krankheitserscheinungen im östlichen Haffgebiet zu beobachten waren, sind neuerdings auch Erkrankungen im Deltagebiet der Nogat aufgetreten. In den im Freistaat Danzig liegenden Orten Jungfer, Stuba und Zayer, die etwa 8 bis 14 Kilometer von Tiegenhof entfernt sind, waren Erkrankungen zu verzeichnen. In Jungfer tritt die Haffkrankheit am stärksten auf, denn dort sind bisher nicht weniger als zehn Personen von dieser Krankheit befallen worden. Bisher ist in Jungfer ein Todesfall zu verzeichnen. — Seit einigen Tagen sind die Sicherungsposten der Danziger Schupo an Punkten mit regem Wagen- und Autoverkehr, wie z. B. an der Kreuzung Langgasse-Gr. Wollwebergasse-Gr. Gerbergasse und Kohlenmarkt-Holzmarkt-Glockentor mit Signalscheiben ähnlich den Eisenbahnstationsbeamten ausgestattet. Wenn der ankommende Wagen usw. zu halten hat, wird dem Führer die volle Scheibe gezeigt, ebenso wird mit ihr die Richtung angegeben, in der die Fahrt fortgesetzt werden kann. Die Einrichtung ist von anderen Großstädten übernommen und hat sich überall bewährt.

Verkehrsverhältnisse in der Culmer Niederung einst und jetzt.

R. Für den wirtschaftlichen Fortschritt der Niederung war in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege außerordentlich viel geschehen. Zu der vor dreißig Jahren bereits vorhandenen Kunststraße von Culm nach Mischke durch die Niederung war noch eine zweite Längschaussee durch die Niederung von Culm über Neudorf nach Gr. Lunau erbaut worden. Ferner wurde noch eine Sackstraße nach Grenz, der Kirchenweg Podwitz—Gr. Lunau und die Dorfstraße Culm-Roßgarten fertiggestellt. Einige weitere Kunststraßenprojekte, so die Festlegung der Bergstraße Gogolin, gegebenenfalls die Weiterführung bis Adamsdorf, Herstellung einer festen Straße Gr. Lunau—Paparczyn warteten noch auf Ausführung. Zur besseren Benutzung der vorhandenen natürlichen Wasserstraße waren durch den Staat feste Ladeplätze geschaffen worden. Viel benutzt wurde besonders zum Verladen von Zuckerrüben, Kartoffeln und Getreide die Ladestelle in Grenz. Der alte Hauptwunsch der Niederungsbewohner, Bau einer normalspurigen Bahn von Culm nach Mischke durch die Niederung ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Der Widerstand der unteren Verwaltungsbehörden gegen dieses Projekt, sowie Interesselosigkeit der Bewohner anderer Kreisteile ließ das gesteckte Ziel nicht erreichen.

Der Bau des Dampfschöpfwerkes in Culm-Roßgarten zur Entwässerung der Niederung muß auch als wirtschaftlicher Fortschritt gelten. Eine sehr erfreuliche Entwickelung war in den letzten zwei Jahrzehnten auf postalischem Gebiete in der Niederung erreicht worden. Während bis dahin nur eine Postagentur in Podwitz und wenige Posthilfsstellen bestanden, kamen dann noch die Postagenturen in Schöneich und Oberausmaaß, sowie fast ein Dutzend Posthilfsstellen hinzu. Fast jede Posthilfsstelle hatte auch eine öffentliche Fernsprechstelle. Von Culm kam des Morgens eine Karriolpost über Podwitz nach Gr. Lunau und fuhr abends zurück. Von Mischke verkehrte dazu auch werktäglich eine Botenpost nach Schöneich. In den bedeutenderen Ortschaften war auch Sonntagsbestellung eingeführt. Nach der Abtrennung wurde bald eine Einrichtung nach der anderen abgebaut. Die Posthilfsstellen wurden eingezogen, die öffentlichen Fernsprechstellen gingen auch ein, und bald hörte auch die Karriolpost Culm—Powitz—Gr. Lunau auf zu verkehren. Heute stellt die Postverbindung zwischen Culm und der Niederung nur eine Botenpost her, und diese genügt für den früher so starken, jetzt schwachen Verkehr auch vollständig. Die Fernsprechumschaltstelle Podwitz hat seit einiger Zeit eine Beamtin aus Galizien, welche der deutschen Sprache überhaupt nicht mächtig ist. Es ist für die deutschen Fernsprechinhaber daher äußerst schwierig, sich des Telephons zu bedienen. So ist auf allen Gebieten der Postverbindung und der Fernsprecheinrichtung ein großer Rückschritt zu verzeichnen. Was in jahrzehntelangem Ringen der Bewohner mit der Postverwaltung erzielt wurde, ist in wenigen Jahren abgebaut worden. Wie lange wird es noch dauern, so ist man in postalischer Beziehung wieder auf dem Stande vor fünfzig Jahren, als in der Niederung überhaupt keine Postanstalt war und die Postsachen durch Briefträger aus Culm und Radmannsdorf bestellt wurden.

An unsere Postbezieher!
Wir bitten dringend
schon jetzt
die Deutsche Rundschau für November bei Ihrem Postamt oder Briefträger zu bestellen. Besonders Neubesteller sollten ihre Bestellung umgehend bei ihrem Postamte aufgeben, wenn sie vom 1. November an pünktliche Lieferung haben wollen.
Postbezugspreis für November 3,11 Złoty einschließlich Postgebühr.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 243.

Bromberg, Sonntag den 19. Oktober 1924.

Juristische Rundschau.

Eine wichtige Entscheidung.

Mitgeteilt von Rechtsanwalt Dr. Udo Rukser.

Durch Urteil vom 4. Januar 1924 — 2. U. 138/23 — hat das Appellationsgericht Thorn dem Art. 1 des Gesetzes vom 14. Juli 1920 über die Vermögensrechte deutscher Staaten eine Auslegung gegeben, welche von grundsätzlicher Bedeutung ist.

Der Tatbestand ist kurz folgender:

Über ein im abgetretenen Gebiet gelegenes Gut war vor einem Notar in Deutschland ein Kaufvertrag geschlossen worden, inhalts dessen das polnische Gut gegen ein deutsches Gut getauscht werden sollte. Das polnische Gut war vor Jahren mit Hilfe der Ansiedlungskommission in ein Rentengut umgewandelt worden. Zur Durchführung dieser Umwandlung war der preußische Fiskus zwischen dem Waffenstillstandsdatum und dem 14. August 1919 als Eigentümer eingetragen worden. Auf Grund von Art. 1 des Gesetzes vom 14. 7. 1920 betr. die Vermögensrechte deutscher Staaten nahm die Generalprokuratur das Eigentum an dem polnischen Gut für den polnischen Staat in Anspruch und beanstandete im übrigen auch die Gültigkeit des im Ausland abgeschlossenen Kaufvertrages. Den letzten Einwand verwirft das Appellationsgericht ohne weiteres im Anschluß an die deutsche Praxis, indem es davon ausgeht, daß es für die Gültigkeit eines Rechtsgeschäftes genüge, wenn die Gesetze des Ortes beobachtet sind, an welchem das Rechtsgeschäft vorgenommen worden ist. Art. 1 des Gesetzes vom 14. 7. 1920 versteht das Appellationsgericht aber dahin, daß er nicht konstitutiv, sondern deklaratorisch sei, d. h. dieses Gesetz übertrage nicht dem polnischen Staat das Eigentum, sondern, da der Eigentumsübergang bereits in Art. 256 Versailler Vertrages hinsichtlich des früheren preußischen oder reichsdeutschen Staatsvermögens ausgesprochen sei, habe das Gesetz vom 14. 7. 1920 nur den Zweck, die Übereinstimmung des Grundbuches mit dem wahren Sachverhalt herbeizuführen. Wenn also dieses Gesetz dem polnischen Staat keinen neuen Eigentumstitel verschaffen wolle, sondern lediglich die Folgerung aus einem bereits erfolgten Eigentumserwerb ziehe, so könne auch kraft dieses Gesetzes der polnische Staat nicht mehr Recht in Anspruch nehmen, als der preußische Fiskus besessen habe. **Daraus ist die sehr wichtige Folgerung zu ziehen, daß der polnische Staat nicht mehr wie bisher den Nachweis seines Eigentums einfach durch Berufung auf das Gesetz vom 14. Juli 1920 führen kann. Vielmehr muß er unabhängig von diesem Gesetz diejenigen Umstände dartun, welche ihm das Eigentum an dem in Frage kommenden Objekt verschafft haben.** In dieser Hinsicht wird es im Wesentlichen auf Art. 256 des Versailler Vertrages ankommen, sodaß der polnische Staat bei Berufung auf diesen Artikel auch noch nachweisen muß, daß und in welchem Umfange der preußische oder der Reichsfiskus vor ihm wirklich und nicht nur formell Eigentümer des Streitobjektes gewesen sind.

Das Appellationsgericht geht aber noch einen Schritt weiter. Es führt wörtlich aus:

„In bezug auf die strittigen Grundstücke hat der preußische Fiskus Eigentum nur zu dem Zweck erworben, um sie als Rentengüter zurückzugeben. Dieser Zweck und die Verpflichtung zur Rückgabe des Eigentums ist ausdrücklich in den Verträgen bemerkt. Was dieses Eigentum des preußischen Fiskus anbelangt, so gibt es keinen Zweifel, daß dasselbe das sogenannte Fiduciareigentum ist. Der Begriff des Fiduciarverhältnisses wird durch eine Entscheidung des Reichsgerichts, Bd. 79, S. 122, mit folgenden Worten bestimmt:

„Wer eine Sache oder ein Recht erhält, so daß sie ihm übertragen werden nicht zu dem Zweck, daß er über sie verfügen kann wie über seine eigenen, sondern zum Zweck der Verwaltung im Interesse des Übertragenden oder mit der Bestimmung einer späteren Zurückerstattung, dessen Stellung ist nicht frei und nicht unbeschränkt. Von diesen Fällen sagt man, daß die Berechtigung nur nach außen besteht und nicht nach innen . . . .“

Das Appellationsgericht ist mit Recht der Meinung, daß eine fiduciarische Übereignung vorliege, wenn die Eintragung des preußischen Fiskus lediglich erfolgt sei, um das fragliche Gut in ein Rentengut umzuwandeln. Der polnische Fiskus könne also höchstens das dem preußischen Staat früher zustehende formelle Fiduciareigentum erworben haben, d. h. eine Treuhänderstellung, welche dem Treugeber gegenüber materiell unwirksam sei. Aus der Natur des Fiduciarvertrages als eines Vertrauensverhältnisses folge endlich der Wille der Parteien dahin, daß die aus derartigen Verträgen sich für den preußischen Fiskus ergebenden Berechtigungen nicht auf andere Personen übergehen sollten. Daher habe der polnische Fiskus nicht einmal das formelle Fiduciareigentum erworben.

Diese Entscheidung, die durchaus sachgemäß und richtig ist, muß um so mehr beachtet werden, als sie in derartigen Fällen die Rechtsstellung des polnischen Fiskus ausschließlich nach der seines Rechtsvorgängers beurteilt, also auch vertragliche Pflichten des preußischen Fiskus auf den polnischen Fiskus übergehen läßt, und wegen des Rechtsübergangs den Vertragswillen der ursprünglichen Parteien berücksichtigt. **Letzten Endes erkennt daher diese Entscheidung den im internationalen Recht als herrschend anerkannten Grundsatz der Rechtsnachfolge an und sichert damit diejenigen, welche mit preußischen Behörden Verträge abgeschlossen haben.**

Der unpraktische Zeppelin.

Humoreske von C. Ponte.

Unser Fritzchen wird bestimmt mal Luftschiffer, das steht fest; „Zeppelin“-Fahrer natürlich; vorläufig sitzt er in Sexta.

Heute kommt er ziemlich bedrückt aus der Schule nach Hause; ich merke gleich: da hat was nicht gestimmt.

„Na,“ frage ich, „was war los, was hat's gesetzt?“

„Gesetzt hat es nichts,“ erwidert Fritzchen halb betreten, halb ärgerlich.

„Was dann? Rausgeschmissen?“

„Nein, — — Ecke gestanden, in Erdkunde,“ kommt es zögernd.

„Warum?“

„Ja, Mutti, es ist doch wahr, daß er sechzig Stunden braucht?“

„Wer denn?“

„Na, der „Zeppelin“ für seine Fahrt nach Amerika!“

„Ja, ich glaube es.“

„Mit allen Motoren?“

„Na ja, gewiß doch! Aber deshalb bist du doch nicht in die Ecke gestellt worden?“

„Doch! — nämlich, weil ich gelacht habe.“

„Worüber?“

„Weil uns der Lehrer verulken wollte!“

„Verulken — —?“

„Ja, Mutti, er hat nämlich gesagt, die Sonne bewegt sich gar nicht, aber die Erde dreht sich immer selber rum, und wenn es bei uns schon Abend ist, dann ist es in Amerika erst Mittag, und ob wir das begriffen hätten?“

„Na, und — —?“

„Aber Mutti, da habe ich natürlich furchtbar gelacht und zu Karlchen Meier gesagt, das wäre alles bloß Ulk!“

„Wieso soll denn das Ulk sein?“

„Aber Mutti, dann brauchte ja der „Zeppelin“ bloß hochzusteigen, weißt du, ordentlich hoch über die Wolken, wo kein Wind mehr ist. Und dann dreht sich die Erde fix immer weiter, und wenn Amerika kommt, geht er wieder runter. Denk' mal, bloß so von Mittag bis Abend, aber man keine sechzig Stunden!“

„Aber Junge — —!?“

„Na, siehst du, und das könnte ja schließlich sogar irgend 'n schlapper Ballon. Wozu brauchten wir dann 'n „Zeppelin“ mit 'nem halben Dutzend Motoren?“

„Aber Junge!“

„Ach, laß man, Mutti, er hat sich ja bloß geärgert, daß ich es gleich gemerkt habe!“

„Wer denn?“

„Der Lehrer!“

Kleine Rundschau.

* **Ein Ozeandampfer rammt einen Walfisch.** Einen recht eigenartigen Zusammenstoß hatte auf seiner letzten Überfahrt nach Neuyork der Riesendampfer „Berengaria“ von der Cunard Linie. Er stieß zwar nicht mit einem Eisberg zusammen, geriet aber in eine Herde Walfische. Ein noch junger Wal, der etwa neun Meter lang war, wurde gerammt und von dem Bug des Dampfers direkt in zwei Teile geschnitten. Trotzdem die „Berengaria“ ein Dampfer von 52 000 Tonnen ist, wurde die Erschütterung doch gemerkt.

* **Auf Wunsch.** In einer Gastwirtschaft bemüht sich das „Salonorchester“, Musik zu erzeugen, was einem mißmutigen Gast nicht gefällt. Schließlich winkt er einen Kellner heran. „Fragen Sie mal den Kapellmeister, ob er auch auf Wunsch etwas spielt.“ Der Kapellmeister läßt natürlich sagen, mit dem größten Vergnügen, während im Hintergrund der Herr Musiker, auf eine Extraprämie hoffend, sich verbindlich verbeugt. „Schön,“ sagt der Gast, „dann sagen Sie der Kapelle, sie soll eine Partie Skat spielen, während ich esse.“

Aus meiner Dachluke!

Mein lieba Schnüffelmaxe!

Nu denk da man blos d'n Sport. Wie ich heut' morj'n so in alla Frühe uff'n Marcht tippeln will, um nachzuseh'n, ob d' Preise wieda hochjejang'n sind und hau so mit Volldampf um 'ne Straß'necke rum, knall ich da doch uff 'ne Leita ruff, die ich vorher nich jeseh'n hab. Pardautz! Und ich lieg' uff'n Trittoar. Aba nicht alleene, denn mit mir noch so'n umjekipta Farb'ntopp. Ich natürlich bin voll von d'm Schlamassel und fluch da wie so'n Murmeltier. Aba da dammliche Pinselkwäla, der noch imma uff d' Leita sitzt, hält sich 'n Bauch vor Lach'n. Kanst da denk'n wie ich jespuckt hab. Mir sind vor Wut bald d' Strimpenbända jeplatzt.

Ich stell ma jleich uff d' Beene un brüll den uff d' Leita an: Du Lulatsch, was stehst d' mit d' Leita un d'n Kleckstopp schon so vor d' Jeschäftsstund'n d' Leute im Weche?

Er aba sacht ma janz keß: ich bin keen Lulatsch, blos hier d'n Kofmich seen Stift und mal ihm d' Reklame üba, daß er keene Steuern zahlen braucht. Und jleichzeitich zeichte er mit 'n Finga uff d' Tür.

Na ich rin in 'n Lad'n. Der Besitza von ihm war jrade dabei d' Streichhölza abzuzöh'n un spekulierte ob er noch witt was vadin'n könn'n vor d'm in Sicht komm'nd'n Streichholzmonopol. Jleichzeitich exazierte er seen'n Jehilf'n in, daß er mit 'n Stift im Lad'n nich deutsch sprech'n soll. Ich wundate mir, denn alle dreie lernt'n in d' Wieje blos deutsch. Meen „Alta“ hat s' ja jekannt. Ich jetz ruff uff ihm. „Sie Heringsbänd'ja da kiek'n S' man, was ma ihr Stift jemacht hat.“

Er war sprachlos und sachte jarnischt. Dafür schrie ich ihn aba an: nu kenn'n S' ma entschäd'jen, vasteh'n S'.“

Ich muß woll janz fürchtalich ausjeseh'n hab'n, valleicht so wie da Abjeordnete Seyda uff d' Tajung von d' Posena Nazionaldemokrat'n oda wie so'n beutejier'ja Bolschewik, der 1921 vor Warschau stand, wo so mancha deutsche Jüngling seen Leb'n hat lass'n müss'n. Aba Schwamm drüba, deutsches Leb'n zählt ja hier nich mehr. Ja, ich muß schrecklich ausjeseh'n hab'n, denn uff eenmal rennt er los, un eh ich mir übalech, was ich anfang'n soll, is er schon wieda da. Er jibt ma een Stück Stoff und sacht: „nehm'n S' das, ich habs billich von d' Italjena jekoft, d' hier hausiert hab'n, und denn hab'n S' noch fünf Pfund Zucka, der soll wieda lausich teua werd'n.“ Innalich freute ich mir wie so'n Rohrspatz, und sachte ihm noch: „packen S' mir d' Klamott'n in!“ und schob los.

Uff d' Straße blieb ich steh'n. Wohin? So mistich konnte ich doch nich uff'n Marcht tippeln. Na einfach nach Hause! Nach Hause? — — — Die Olsche! Meine Backe, das ich och nich jleich an ihr jedacht hab'. Ich war wirklich im Druck. Ihr so vor d' Ogen zu tret'n?

Ach was! sacht ich mir, nen Kopp kanns ja nich kosten, und tippelte los wie so'n junga Offizierskröta. Nach eena Weile stiech ich durch'n Schornstein, Dachluke Nr. 6, in meene Bude. Ja Maxe is' traurich, das ich noch imma da ob'n in d' Pfeffamünzbude noch wohne, aba ich kann keene and're Bude find'n, un Abstand jeb'n kann ich nich und dürf och nich, son's werd' ich noch injekastelt. Aba d' eenziche Freude für mir is, das andre och so'ne Bude hab'n, weil keena bau'n will, un keena will bau'n, weil er keene Jelda hat.

Nu stand ich also vor meene Olsche, so wie da jeschlag'ne Schpania Primo d' Rivera vor sein'm Kenig. Blos mit 'n Unterschied, das er zuerst uffjeholzt kriecht, denn er heißt doch Primo.

Also jetzt bejann d' Schlacht. Wie in China. Aba ich machte mir Mut un summte deren Schlachtruf vor d' Neese: in China, da jeht es barbarisch herzu, da bring'n d' Box'n d' Ochs'n zur Ruh.

Nu taxierte s' mir. Jenau so wie da Abjeordnete Strouski d'n Abjeordnet'n Naumann, wenn der letztere eene Schulvorlage in'n Sejm bringt. Ich rat aba d'n Abjeordnet'n Naumann, sich jarnischt draus zu mach'n, denn ich mach mir och nischt draus.

Nu fing s' an. Aba wie s' anfing? . . . ! Erst schluch s' zwölfmal d' Hände zusamm'n, denn verdrehte s' sechsmal d' Ogen, denn übafiel ihr dreimal das Zittan, denn riß s' eenmal aba janz mächtig d' Fresse uff, so daß d' Ohr'n Besuch friecht'n. Weeßt wie mir zu Mute war?

Wie d'm Robinson Kruse, als er uff' d' einsame Insel so allene mitten mang d' Natur stand, mit'n Spieß in d' eene Hand un mit d' Banane in d' andre Hand, die er aba nich essen durfte, denn er litt an d' Ruhr. Damals nannte man d' Krankheet Durchfall. Aba scheinbar is' er nich durchjefall'n, denn er soll noch ziemlich lange jelebt hab'n und schließlich hab'n d' annern Naturgeschöpfe injeseh'n, daß er friedlich mit ihn'n leb'n will.

Mir wurde schwach in d' Glieda un ich mußte mir setz'n, trotzdem ich zum sitz'n nich d' jeringste Lust vaspürte.

Endlich holte s' tief Luft un zeichte mit'n Finga uff meene Pelle: was is' das?

Ich sachte ihr: „Farbe“.

Nu schrie s' los. „Denkst, das seh' ich nich, aba so kommste anjetippelt? Du niedaträchtiges Geschöps, du bringst ma noch ins Jrab.“ So wetterte s' unjefähr ne halbe Stunde lang, bis s' zuletzt sachte, raus mit dir aus d' Bude, du Kreuzritta!

Ich kiekte s' blos an und denn sachte ich ihr so janz ruhich: her man zu, Olsche. Kreuzritta sachste mir in d' letzte Zeit fast imma. Wenn man blos nich alles so jeht wie du es hab'n willst, bin ich dran schuld, der Kreuzritta. Hast d' keene Waluta mehr oda is' s' bei dir jefall'n, bin ich dran schuld der Kreuzritta. Wenn d' Wahl bei dir uff irjend etwas schlecht ausfällt, bin ich dran schuld der Kreuzritta. Sojar wenn d' nischt mehr jepumpt kriest, bin ich dran schuld der Kreuzritta. Ja, ja ich weß ja janz jenau, ich muß meen schweres Kreuz un noch deins dazu trag'n, wie so'n wirklicha Ritta, un deswej'n nennst du mir imma Kreuzritta. Aba wenichstens bin ich dadurch jezeichnet, daß ich een wirklicha Christ bin. Jetzt aba laß ma in Rueh und kwatsch nich imma so damlich, sonst kann ich och mal fuchtich werd'n. Ich sach da blos, jreif ma nicht mehr an, denn du weßt doch, was da Minista Skrzynski jesacht hat in Jenf un Paris: Uff'n Anjreifa jeh'n alle Völka los und hau'n ihm d' Koddan voll. Der Makdonald kommt schon alleene mit d' janze Flotte. Nu seh' da blos vor, daß d' mir nich mehr anjreifst, sonst vazähl ich das bestimmt 'n Völkabund un nen Makdonald.“

Weil ich anfing zu pust'n, hörte ich uff. Aba eens wundate mir, das s' ma so lange hat brasseln lass'n. S' kiekte mir so schilland von d' Seite an un lachte.

Aba ich merkte, daß ihr Lach'n nich ehrlich war. „Hoho der Makdonald is' schon längst umjefall'n“, sachte s'.

Ich aba sachte ihr schnell: er steht aba wieda uff, denn er is' so'n Stehuffmännch'n, un denn seh' da man vor. Kiek man, d' hab'n erst vor paar Tag'n d' Kwasselbude zujemacht un jetzt woll'n s' s' bald wieda uff mach'n. Die arbeeten schnell, bald wie d' Amerikana.

Sie aba grinste mir an un sachte so hönisch:

„Aba mit d' Ausstellung hab'n s' doch Pleite jemacht.“

Na was sollt ich sag'n. Jarnischt! Blos ich zeichte ihr schnell n' Stoff un n' Zucka.

Sie is' vom Stamme Nimm, deswech'n nahm s' mir och schnell alles wech. S' bekiekte alles mit jier'je Ogen un sachte: Ja, das is' jut von dir. Weßte Ede, davon laß ich mir n' Kostüm mach'n und jeh ins Teata.

Ich meente zu ihr: aber jeh man nich uff so'n Tanzabend wo d' Koffa fehl'n, denn sonst witt nischt draus. Heute tanz'n s' blos mit Koffa. Von meene zariss'nen Hosen sachte ich ihr schon nischt. Sie fuhr mir aba an: also gönnste mir nischt? Ich meene, du willst doch, das deene Olsche Staat mach'n soll, so äußalich, damit ma d' andan acht'n und ehr'n

Ich sachte jarnischt. Aba uff eenmal fiel ma d' Zeppelin in, d' jetz in Amerika is'.

„Olsche“, schrie ich, „d' janze Welt spricht un schreibt vom Zeppelin. Ja das is' ne Leistung. Ich finde fast keene Worte mehr.“

Sie schrie mir aba an: Hör uff, denn davon will ich nischt hör'n vastehste?“

Ich murmelte aba ziemlich laut: Daran sind wieda d' Kreuzritta schuld.

Sie aba hob d' Kelle un wollt ma eene brenn'n, aber s' hat sich woll doch nich jetraut.

„Aba eens hät ich bald vajess'n dir zu schreib'n. Ich hab' ma vasichan jelass'n. Uff'n Tod. Ja ja meen Lieba.

Na wieso? wiste da allene frag'n. Das ist doch man klar. Aba ich erklär dir das jleich. Ich will nämlich nach 'm Kreuzritta-Vaterland fahr'n uff Besuch. Ich war schon längst wech aba ich laua schon drei Monate uff 'n Paß, den ich nich krieg'n kann, weil . . . ich d' nöt'je Padde nich hab.

Nun jut wiste sag'n aba was hat das mit d' Vasich'rung zu tun? Na jrade damit. Denn ich hab' ma erkundicht bei d' Vawaltung von d' LOPP. in Rawitsch, daß d' Stadt in d' ich will, in d' Eifel liecht, un wenn ich da sollte abkratz'n, daß s' ma nich zu Wag'nschmiere röst'n könn'n, sondern s' ma richtich in d' Erde stauchen müss'n. Deswech'n hab ich mir vasichan lass'n. Nu witt da das woll jenug klar sin und denk mal nich daß 's jescheh'n is wej'n das Stäbch'nroch'n. Nee, nee davon bin ich nich krank un brauch ma nich vasichan zu lass'n.

Also wie jesacht d' Padde is' dran schuld, trotzdem jenug in d' Welt davon da is'. Denn wie schnell hab'n s' doch in Engeland un Amerika d' Kreuzritta-Anleihe jezeichnet. Die müss'n d' Kreuzritta schon mächtich vatrau'n. Jeschlag'n hab'n s' sich förmlich drum. Und mir? Keena will ma was pump'n, oda ich muß d' Komode in Pfand jeb'n. Auh weih! Eb'n hab' ich mir d' Knoch'n an meen Monopol-Stäbch'n vabrannt. So uff italjenisch.

Ja wenn ich nu in Deutschland wer sind, dann seh' ich mir och d' Halle in Friedrichshaf'n an, die jetz d' Schangels kaput mach'n woll'n. Natürlich aus brüdalicha Liebe. Weßte übahaupt was Nächst'nliebe is'? Natürlich nich. Aba ich sach 's dir: Beklau dein'n Nächst'n wo d' kannst. Un wenn er was merkt un d' Fresse uffreist, ruff eene mit d' Faust, schnell nach d' Polende und sachst er hat dir beklaut. Das is' Christ'nliebe von heute!

Nun siehste lieba Maxe, was eenen so alles passier'n kann. Ich sag' da was. Ich jlobe ich muß mit d' Olsche andas vafahr'n oder ihr zu Raison bring'n. Ich hab ma ja schon so übalecht. Am liebst'n möcht ich ja zum Dr. von Behrens nach Schanghai tippeln, aba nach China das is' so'n weita Wech und denn wenn ich zu ihm hinkomm hängt valleicht so'n Schild vor seene Buda:

Für Mindaheiten, Tippelbrüder und Hunde Eintritt vabot'n.“

Dein Tippelbruder Ede.

ZEFIRS für Oberhemden u. Blusen (Auslandsware) in vorzüglichen Neuheiten empfiehlt preiswert

A. F. Gross Nast. M. Gross
Schlesisches Leinen- und Wäschegeschäft
Telef. 1057 **Bydgoszcz-Okole** ul. Jasna 7
Nach außerhalb werden Muster versandt. 22014

Zweigattriges Sägewerk
in Pommerellen
(Raupenfraßrevier)
5 Minuten vom Bahnhof übernimmt **Lohnschnitt.** Anfragen u. **S.** 21870 a. d. Gst. d. Z.

Heirat

Viele reiche Ausländerinnen, viele vermög. dtsch. Damen **a. m.** Realitäten, Besitz etc., wünschen Heirat. Ausk. kostenl. Herren, a. ohne Vermög. **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 20477

Junggeselle, 26 Jhr., mittelgr., sol., sucht pass.
Lebensgefährtin.
Fräulein von 18-28 J., auch junge Witwe angenehm. Freundliche Zuschrift. u. **M.** 12073 an die Gschft. d. Zeitg.

Suche f. mein. Bruder, 29 J., ev., poln. Bürger, schlanke, imp. Gestalt, gt. humorv. Charakter, äuß. **prakt. u. techn. veranl. Landwirt,** Erbe der gutbewirtsch. väterl. Wirtschaft bei Poznań, geb. wirtschaftlich erzog. Landw.-Tochter zwecks spät. Heirat (evtl. Einheirat). Diskr. Ehrensache! Offert. m. Bild, das sof. ret. wird, unter **C.** 21959 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Jg., evgl. Witwe mit eig. Bäckereigrdst. wscht. entspr. Herrenbekanntsch. i. Alter v. 33 bis 42 Jahren zw. spät. **Heirat.** Meldg. unter **F.** 21968 a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat.
Jung., besserer Handwerker, 27 J. alt, mittl. Ersch., sucht, da alleinstehend, auf dies. Wege **bessere,** edel gesinnte, deutsch. Dame v. 20-23 J. kennen zu lern. zwecks späterer Heirat. **Diskr. Ehrensache.** Off. mögl. m. Bild unt. **D.** 12100 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufmann, Mitte 20, selbst., evangl., poln. Staatsangeh., 1,70 gr., forsch. korp. Ersch., wscht. a. d. Wege die Bek. einer nett. verm. Dame zw. bald. **Heirat** zu machen. Diskretion Ehrensache. Nur ernstgem. Zuschr. u. **F.** 12102 a. d. Gst. d. Z.

Blinder Handwerker, kath., Mitte der 20er, sucht auf diesem Wege Damenbekanntsch. zw. **Heirat.** Offerten unter **C.** 12099 a. d. Gst. d. Ztg.

Frl., Landwirts-Tochter
Mitte 30, d. schuldenfr. Wirtschaft v. 25 Morg. übernimmt, wünscht s. mit Landwirt zu **verheiraten,** auch Handwerker wäre angen. Vermögen nicht Bedingung. Offert. unter **K.** 12117 a. d. Gst. d. Z.

Witmann
52 Jhr. alt, kath., sucht die Bekanntschaft einer ält. Dame od. kinderlos. Witwe im Alter bis 55 Jhr. **zwecks späterer Heirat.** Off. u. **L.** 12118 an die Gesch. d. Ztg.

Geldmarkt

3-5000 zł
suchen zum Geschäftsbetrieb, bei sicher. Garantie u. gut. Entschädigung. Offert. erbitte u. **W.** 12087 a. d. G. d. Z.

Altes, vertrauenswürdiges Geschäftshaus Pommerellens sucht
10-15000 zł.
Offerten unter **D.** 21962 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Tücht. Jurist
Pole, langjährige Praxis, sehr gut bewandert in allen Angelegenheiten betr. Gerichtstätigkeit, insbesondere Handelssachen, Wechselrecht, Zivilrecht und Prozeßordnung etc., **sucht** in einer großen Firma **Stellung** als
Rechtsberater bzw. Rechtsbeistand.
Sehr gute Referenzen vorhanden. Offerten unter **E.** 12101 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Buchhalter
bilanzsicher, der deutsch., poln. u. russ. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit langjähr. Praxis in erstkl. gr. Unternehmungen, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, Stellung als Buchhalter oder Kassierer. Gefl. Angebote unter **E.** 21800 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Kaufmann
aus der Getreidebranche, firm in doppelter amerikanischer Buchführung, Korrespondenz, Schreibmaschine 2c., an selbständiges Arbeiten gewöhnt, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht per sofort bezw. später Stellung. Offerten unter **B.** 21957 an die „Deutsch. Rundsch.", Bydgoszcz.

Landwirtssohn evangl., 20 Jahre alt, sucht Stellung als
Eleve
auf einem Gut.
Angebote unt. **O.** 12075 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Landw. Beamter
sucht **Stellung,** am liebsten unter Leitung des Chefs. Bin 21 Jhr. alt, evang., polnischer Staatsbürger, im Besitze d. Einj.-Z., 4 Jahre Praxis und beherrsche die polnische Sprache mündlich. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Angebote zu richten an
Restgutsbesitzer F. Wellnitz, Rybno, pow. Gniezno. 21964

Besseres junges **Mädchen** welch. gut näht, sucht entsprech. Wirkungskr. Off. u. **Z.** 12088 a. d. G.

Lehrerin mit Unterrichtserlaubnis **sucht Stellung** als
Hauslehrerin v. sof. o. spät. Off. u. **R.** 21867 a. G. d. Z.

Junge geb. Dame, m. 10jähr. Büropr., perf. in Deutsch u. Polnisch, gest. auf gute Zeugn., **sucht Stellung** als
Lohnb.-Kassiererin
oder **Fakturistin** vom 1. 11. 24 evtl. später. Off. u. **M.** 11972 an d. G. d. Z.

Suche für meine ältere
Wirtschafterin
die ich sehr empfehlen kann, von sofort oder später Stellung auf dem Lande. 22003
Frau M. Worm, Gr. Grabau, Kr. Marienwerder, Deutschld.

Junges, evangl. **Mädchen**
mit Kochkenntnissen, s. per sofort oder 1. 11. Stellg. in bess. Hause. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **J.** 12110 a. d. G.

Offene Stellen

Zum 1. 1. 25 eventl. früher 21983
Beamter
gesucht, evgl., unverh., nicht unter 25 Jahren, polnische Sprache erw. Zeugnisabschr. m. gen. Adr. früh. Chefs, Gehaltsford., Lebenslauf bitte einsend. Persönl. Vorst. nur auf Wunsch.

Mein jetziger verh. Beamter sucht größeren Wirkungskreis z. 1. 1. 25 evtl. früher. Empfehlend, gebe hiervon Kenntnis.
E. Kujath - Dobbertin in Dobrzyniewo, pow. Wyrzysk, Stat. Osiek.

Suche von sofort od. später **evgl., unverh.**
1. Beamten
m. mind. 5 jähr. Praxis nicht üb. 30 Jahre alt. Bewerb. mit begl. Zeugnisabschr. u. Gehaltsford., exkl. Bett u. Wäsche u. **H.** 21988 an d. Gesch. d. Z. erbet.

Tapezierergehilfen,
flotte Polsterer,
Werkführer,
der schon eine solche Stellung innehatte,
Club- u. Lederarbeiter
stellt ein 21807
Otto Domnick, Bydg., Wełniany Rynek 7, Möbelgeschäft.

Chauffeur
gesucht.
Dr. M. Chaskel, ul. Jagiellońska 45. 22010

Suchen von sofort f. Lastauto einen tüchtigen, älteren, unverheirateten, nüchternen
Chauffeur
(Maschinenschlosser). Selbiger muß kleine Reparaturen selbst ausführen. 21849
Młyn Glowacki, Lidzbark, Pomorze.

Suche für großen Personen-Kraftwagen durchaus zuverlässigen verh., evangl.
Chauffeur.
Bewerbung und Zeugnisabschrift. an Gutsverwaltung **Głuchowo, p. Chełmża.** 21859

Zum sofort. Antritt od. 1. Januar gesucht unverheirateter 21889
Gärtner
m. gut. Empfehlungen. Kenntn. im Servieren erwünscht.
Hasbach, Hermanowo b. Starogard.

Tüchtige Tischlergesellen
stellt ein **Kurt Gabriel, Naruszewicza 2.** 12069

1 tüchtig. Gesellen
für Klempnerei und Installation, stellt ein **H. Niefeldt, Garbary 31.** 12120

Schweizer
gesucht mit eigenen Leuten, für 30 Milchkühe (Herdbuch) und Nachz., zu sofort oder 1. 1. 25, sehr gt. Wohnung. Dauerstellung. Nur beste Kräfte kommen in Frage. Zeugnisabschr., Adr. früh. Chefs, Gehaltsfordrg. erbeten an 21994
E. Kujath - Dobbertin in Dobrzyniewo, pow. Wyrzysk, Stat. Osiek.

Wärter
auch unausgebildet, **gesucht.**
Gelernter Handwerker bevorzugt. 21992
Johanniter-Kreis - Krankenhaus, Wąbrzeźno.

40 Schneiderinnen
zur Maschinen- und Handarbeit
sucht für dauernde Beschäftigung
Fabryk. Konfekcji B. Cyrus
Bydgoszcz, Kordeckiego 7. 12129

Ein zweiter
Forstlehrling
wird gesucht.
Försterei Lisiekąty, pow. Grudziądz. 21989

Molkereilehrlg.
möglichst 16 Jahre alt, von sofort oder später bei zweijähriger Lehrzeit und Taschengeld gesucht. 21990
Molkereigenossenschaft Starogard, Pomorze.

Witwe sucht Stellung
als Wirtschafterin
möglichst bei älterem Herrn. Offerten unter **F.** 12062 a. die G. d. Z.

Gebild. Fräulein, im Haushalt erfahren, **sucht Stellung** v. sogleich od. später, wenn mögl. bei einzeln. Person. Off. u. **P.** 21866 a. d. Gst. d. Z.

Anständig. **Mädchen**
vom Lande sucht von sofort Stellung in besser. Haush. Zu erfr. b. **Issel** Sowińskiego 11b.

Suche für m. Tochter, 19 J. alt, evgl., Stellg. in bess. Hause zwecks **Erlernung d. feinen Küche u. des Haushalts** bei Familienanschluß. 21975
Besitzerfrau Richert, Milewko Twardagora.

Wäsche
außer dem Hause geben wir ständig **aus.** 22004
Fabryka konfekcji męskiej
„Industria",
Bydgoszcz,
ul. Kujawska 105/106.

Erstklassige 12121
Hausschneiderin
m. guten Empfehlung., zu sofort gesucht. **Frau Poll, Ossolińskich 9,** I, r.

Näherinnen
in **Wäsche** eingearbeit. werden dauernd eingestellt. Heimarbeit wird ebenfalls vergeb. Meldungen von 3—6 jed. Nachmittag. 21522
Pomorska Fabryka Bielizny, Bydgoszcz, Zduny 17.

Fräuleins
können in 14tägigem Kurs. d. Glanzpl. grdl. erlernen. Stund. könn. selbst gewählt werden. 11981 **Sniadeck. 15/16, II.**

Frau zum Wäscheausbessern aufs Land gesucht. Offerten unt. **T.** 12083 a. d. Gst. d. Ztg.

Dame 21798
in mittl. J., musik., im Kochen u. Nähen bew., **als Hausgenoss. zur Unterst. d. Hsfr.** ges. Kenntn. d. poln. Spr. erw. aber nicht Bed. Mädchen vorh. Angeb. m. Bild u. Gehaltsansp. erbeten an Fr. Pfarrer **Harhausen, Tczew (Dirschau), Pomorze.**

Suche z. 1. 11. zuverl.
Kindergärtnerin
II. Klasse
oder **Kinderfräulein** zu 3 Kindern (6, 1½ und ¼ Jhr.) Etwas Nähen erwünscht. Ang. mit Gehaltsanspr. an **Frau E. Coelle, Gwiazdowo** p. Kostrzyn pow. Poznań wschód. 21987

Suche zum 1. 11. ev.
Nähmädchen
das auch Stubenarb. übernimmt. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansp. an Frau Landschaftsrat **G. Weißermel, poczt. Kruszyn, pow. Brodnica,** Pomorze. 21910

Gartenfrauen
stellt noch ein 12123
Gärtnerei Schroedter, Czyżk., Grunwaldzka 1.

Suche zum 1. 11. für mein 1½ jährig. Töchterchen ein **zuverlässig.**
Kinderfräulein
das auch im Haush. hilft. Zeugnisse, Bild, und Gehaltsansprüche an Frau **Lotte Hesse, Toruń - Mokre, Sobieskiego 32/34.** 21943

3 geübte Bürsten-Einzieherinnen
können sich melden. 22006
Bürstenfabrik, Kościelna (Kirchenst.) 4.

Köchin
die sämtl. Hausarbeiten übern., verl. von sof. oder 1. 11. **Bromberg,** Bahnhofstr. 14. 12071

Suche zum 1. Dezbr. tüchtige ältere
Wirtschafterin
f. Landhaushalt. Perfektes Kochen, Backen, Einwecken, Schlachten u. Kenntnisse in Federviehaufzucht verlangt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an 21961
Frau von Bake, Emchowo bei Wroblewo, pow. Szamotulski.

Küchenmädch. u. ältere Frau
für Federvieh, von gleich od. später **gesucht. Rasmus, Niewieścin,** bei Pruszcz, pow. Swiecie 12095

Köchin und Stubenmädchen
mit gut. Zeugnissen per 1. 11. 24 **gesucht.** 22007
Fr. Margot Schmidtke, Bydgoszcz-Szretery, Krakowska 11.

Suche z. 1. Nov. ein ev.
Mädchen oder Frau
d. gut kochen und die Wirtschaft führ. kann. Meldungen 22008
Kościelna (Kirchenstraße) 5, I, r.

Aufwartefrau
für den Tag v. 7 Uhr morg. bis 6 Uhr abends für dauernd gesucht. Meldung **ul. Hetmańska 20,** i. Laden. 12122

An- u. Verkäufe

K. Wetzker.
An- u. Verkauf von
Gütern
sowie 21456
Grundstücken
jeder Art.
Bydgoszcz, ul. Długa 41. Dom. Komisowy.

Grundstück
mit Kolonialwarengeschäft i. Kleinstadt Mecklenburg zu verkaufen. 4-Zimmerwohnung w. frei. Zuzugserlaubnis. Elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung. Gute Stadt- und Landkundschaft. Preis 18000 Mk. bei halber Anzahlung. Bei Vollauszahl. billiger. Warenlager extra. Offerten unt. **G.** 21985 a. d. Ostdeutsche Rundschau, Bromberg.

Geschäftsgrundstück 21912
mit gutgehend. **Bau- u. Brennmaterial.-Geschäft,** mit freier 5-Zimmerwohnung u. Fabrikräum., schönem Obst- u. Gemüsegarten in Fordon unter günst. Bedingungen sof. billig zu verkaufen. Off. unt. **„Geschäft"** an Biuro ogłoszeń **J. Weber, Bydg., Jagiellońska 6.**

Verkaufe in mittlerer Stadt **Mecklenburgs** an der Hauptstraße mein 30 □R. großes schuldenfreies 21912
Grundstück
Wohnhaus m. 2 Wohnungen, 7 u. 3 Zimm., elektrisches Licht, Gas, Wasserleitung, Wasser-Klosetts, Keller, Waschküche u. Nebengelasse. Gr. Hof mit Auffahrt, Scheune, 1922 erbaut, Ställe 2 Schuppen, alles in best. baulichen Zustande. Eignet sich f. jed. Geschäftsbetrieb, Schmiede, Stellmacher., Landwirtsch., Ladengeschäft 2c. Auf Wunsch kann Acker mitübernommen u. zugekauft werden. Preis 25000 bei 15 — 20000 Anzahlung. Unterwohnung von 7 Zim. wird frei. Uebernahme sofort.
Heinrich Groth, Viehhändler
Teterow (Mecklenb.), Rostockerstr. 50.

Zwei zusammenhäng.
Grundstücke
in **Nakło** mit 50 Mrg., größtenteils Wiese, zusammen oder geteilt, zu verkaufen. 21932
Gustav Quandt, Nakło.

Gutgehendes 12059
Kolonialwarengeschäft zu verkaufen. **Garbary 12.**

Verkaufe oder verpachte von sofort oder 1. Januar ein gutgehendes 21872
Manufakturwar.-Geschäft.
H. M. Schulc, Chojnice, Pomorze.

Gut geh. Fleischerei
mit elektr. Betrieb zum Verkauf. Offert. unter **L.** 12067 a. d. Gst. d. Ztg.

Fuchshengst
geb. Jan. 1922, Bless., 3 w. Fess., 1,68 m Bdm., 20 cm Röhren, von Minnestreit a. d. Aga v. Edelpage (ein Hengst meiner Zucht steht in Kaczkowo b. Argenau), sowie einen guten 21995
Zuchtbullen
11 Mon. alt, aus alter, milchreicher Herdbuch-Herde, verkauft
Siebrandt-Bratwin b. Grudziądz. Tel. 372.

Rassereine russische
Wolfshündin
in gute Hände fortzugsh. z. verk. **Gołębia** (Taubenstr.) 105. 12091

Grammophon
trichterl. Apparat, gut erhalt., zu kauf. ges. Ang. u. **M.** 12119 a. d. G.

Fortzugshalber
zu verkaufen:
1 Wohnzimmer
1 Schlafzimmer
1 Fremdenzimmer
1 Kücheneinrichtg.
Offerten unt. **P.** 12077 an die Gschft. d. Ztg.

Kompl. Schlafzim.,
wie neu, Friedensw., bill. zu verkaufen 12098
Kordeckiego 34a, II, r.

Montag, d. 20. d. M., um 11 Uhr, 12097 werde ich im Lagerhaus der Fa. **Hartwig,** Król. Jadwigi Nr. 3
Möbel
aus einer Konkursmasse verkaufen, als wie: 1 eich. Schlafzim., 1 eich. Speisezim., 1 eich. Herrenzim. mit Klubsofa u. 2 Sess., 1 weiß. Zim., 1 einf. ficht. Zim., 1 Küche, Chaiselongues, Teppiche, elektr. Lampen, Spinde f. Kleider, Bücher u. Akten, hölz. Pferde, Landschaften 2c.
M. Lewandowski, Konkursverwalter.

Gut erhalt. **Herren-Bücherschrank** zu kaufen ges. Off. m. Prsg. u. **S.** 12082 a. d. G. d. Z.

Weiße Küche,
neu, mit 3teil. Schrank für 170 Zł. zu verkauf.
12105 **Łokietka 2,** p., l.

Eine fast neue **Nähmasch.** (Pfaff), **Sofa, Schränke, Tische, Stühle Gaskron. u. Elektrisiermaschine** zu verkauf. **Warmińskiego 2,** II, l.

Ein Damenpelz
(weiß, Lamm) und ein schwarz. **Damenmantel** zu verkaufen 12043
Al. Mickiewicza 1, III, r., nachm. 4-6 Uhr.

Zum Export und Inlandsbedarf
kaufen jeden Posten
Fabrik-Kartoffeln
Centrala Rolników Tow. Akc.
Filja w Bydgoszczy.
Tel. Adr.: „Centrum" 21888 Telefon 336, 1336, 1337.

Zu verk. 1 Ladentisch, 2,85 lg., 1 Repositorium ohne Schubl., 2,60 lg., 2,50 hoch, 1 gr. Bogenlampe f. Gas u. Elektr., 1 Speisespind mit 24 Fächern, 1 Bandmaß. Dorts. **2 gr. helle Räume** a. ruh. Untern. z. verm. Zu erfrag. in d. Geschst. 11958

Gelegenheitskauf.
Zwei elegante Standuhren. altdanz. Stil, nur Schnitzer., **Beckerwerk,** Gongschlag, steh. billig z. Verkauf. Preis 400 Złoty. ⅓ Anzahlg., Rest Wechsel. Besichtigung bei **Fr. Nowicki,** ul. Gdańska 23, Gartenh. 21940

Gold Silber, 21454 **Brillanten**
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. 20.

Limusine
50 P. S., in fahrbereit. Zustande, mit neuen Gummis, welche sich auch zum Lieferungswagen umbauen läßt, für 5000 zł verkäuflich, evtl. gegen **Zuchtpferde** od. **Getreide vertauschb.** Gefl. Off. u. **J.** 21999 an d. Gesch. dies. Ztg.

Gebrauchter **Kindersportwagen** (Brennabor) und fast neuer, guter **Liegestuhl** zu verkauf. **Kwiatowa 9,** 1. Etage rechts. 12094

Jagdgewehr
Kaliber 16, billig zu verkauf. **Gdańska 90,** Restaurant. 12107

Stein-schrotmühle
für Göpel- u. Kraftbetrieb, gut erhalten, preiswert zu verkauf.
Spar- und Kreditgenossenschaft Więcbork (Pom.).

Fourniere
eichen, pappeln, buchen und eschen stehen bei uns zum Verkauf. Die Abgabe erfolgt auf Wunsch auch in kleiner. Posten. 22005
Lloyd Bydgoski,
Tow. Akc.
Grodzka 28/29,
Telefon 471 u. 472.

Eine doppelte
Kreissäge
und eine
Spund- und Hobelmaschine
neue Maschinen, preiswert verkäuflich, evtl. **mit Drehstrommotor** für jede Maschine. Gefl. Anfragen unt. **K.** 22000 an d. G. d. Z.

Ein fast neues
Motorrad
Marke Triumph, 2½ P. S., für 1100 zł,
ein Jagdgewehr
Kal. 16, Selbstspanner, wie neu, Mke. Horstehl-Beliz, für 180 zł sof. weg. Geldmangels zu verkaufen. Zu erfr. **Wachholz,** 21953 **Molkerei Stolno,** pow. Chełmno.

2 m lg., geriss. **Mühlenspliß u. einf. Elevator verk.** Mühlenb. **Fr. Leichner, Kowalewo,** Hauptbahnhofstr. 11980

Suchen zu kaufen
Gebrauchte
Eisenfenster
1,42 × 95 cm.
„Impregnacja"
Jagiellońska 17
Tel. 1214 u. 1215.
21966

Ausgekämmtes 21314
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Den Ankauf von
Rittergütern und Gütern in Schlesien
vermittelt vertraulich, solide, schnell und billig von 300 Morgen Größe aufwärts
Max Piegsa, Liegnitz,
Moltkestraße 19. 21596

Absatzferkel
hat abzugeben 22001
B. Rehfeld, Sicienko (Wilhelmsort) pow. Bydgoszcz.

Kaufe jeden Posten
Stroh u. Heu
zu den höchsten Tagespreisen. Posten von eintausend Ztr. an, stelle eigene Maschinen zur Verarbeitung. Offerten erbeten
P. Duwe,
Fourage - Handlung
Sępólno (Pomorze).

Für Zentralheizung!
24 gußeiserne Rippenrohre, 60-90 cm lang 14 cm Durchmesser, fast neu, verkauf
H. Dämmer, Pomorska 16. 12112

Bernstein
kauft zu höchsten Preisen 20788
C. W. Möller,
Bernsteinw.-Fabrik Berlin C. 25
Alexanderstr. 38a.

Industrie-Kartoffeln
gelbfleischig, kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse 21552
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr. — **Telefon 7022.**

Wohnungen

Rechtshilfe
in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.
Büro „WAP" ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429. (neben Hotel Adler). 21438

6-Zim.-Wohn.
mit allem Zubeh., beste Lage, abzutr. Off. u. **B.** 12096 a. d. Gst. d. Ztg.

2-4-Zimmer-Wohnung
per sof. od. sp. zu mieten ges. Miete k. auf läng. Zeit i. voraus bez. werd. Renov. d. Wohng. wird übern. Gefl. Off. nur v. Hausbes. unt. **Z.** 21921 an die Geschäftsst. der Dtsch. Rdsch. erbeten.

Bankbeamtin sucht
2-4-Zim.-Wohn.
Miete evtl. jhrl. voraus. Off. u. **Z.** 11994 a. d. G.

Leeres Zimmer
von älterer Bürodame gesucht. Meldung. erb. an Rechtsanwalt **Spitzer, Wały Jagiellońskie 10** (früher Gr. Bergstraße). 21939

Ein leeres Zimmer
für eine hies. Beamtin (eig. Möbel) per sofort od. 15. 11. 24. Off. unt. **B.** 12086 a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zim. i. bess. Hause sof. zu verm. Off. unt. **U.** 12085 a. d. Gst. d. Ztg.

Wohn- und Schlafzimmer
elegant und behaglich möbliert, **mit allem Komfort,** sofort oder zum 1. 11. 24 von Herrn gesucht. Angebote unt. **B.** 21724 an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

2 gut mbl. Zimmer
in besserem Hause, nur Zentrum, f. **2 Personen** zum 1. 11. gesucht. Off. u. **H.** 12104 an d. G. d. Z.

Helles, größ. **Zimmer**
von ruhig. Herrn per 1. 11. ges. Preisoff. u. **A.** 12089 a. d. G. d. Z.

Gut möbliert. Zimmer in besserem Hause, nur Zentrum, von **kinderl. Ehepaar** z. 1. 11. gesucht. Off. u. **G.** 12103 a. G. d. Z.

Gut möbl. Zimmer
vom 1. 11. zu verm. 12048
Sniadeckich 49. l, r.

Mbl. Zimmer m. Mittg. u. Licht ab 1. 11. z. verm. **Wileńska 1,** II, l. 12057

1 möbl. Wohn-Schlafzimmer
vom 1. Nov. zu verm. **Schulz,** Pocztowa 3, 1.
12076

Möbl. Zimmer mit Pens.
elektr. Licht und Bad zu vermieten. Off. u. **R.** 12081 an d. G. d. Z.

Meine Verlobung mit
Fräulein **Anna Friz,**
Tochter des Besitzers Herrn Gottlob
Friz zu Brzyskorzystew, p. Żnin, zeige
ich hiermit an 12044
Emil Rahn,
Lehrer
zu Brzyskorzystew.

Helda Henatsch
geboren am 16. Oktober 1924 in Kobyly
(Stuthof) pow. Chełmo
Eva Henatsch geb. Strübing
und Werner Henatsch

Danksagung.
Für die erwiesene herzl. Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen
Frau Emilie Rapatt
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Superintendent Aßmann für die trostreichen Worte unseren **herzlichen Dank.**
12124 **Familie Ziegler.**
Bromberg, den 18. Oktober 1924.

Bei unserm Fortzuge nach **Weimar** sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches 12061
Lebewohl
Familie Ehrhardt.

Polizeiverordnung.

Angesichts der sich immer mehr verbreitenden **Ratten- und Mäuseplage** ordne ich im Sinne des § 12 des Gesetzes über die Bekämpfung ansteckender Krankheiten vom 23. 8. 1905 (Zb. Ust. Seite 373) und mit Rücksicht auf das Interesse der öffentlichen Gesundheit für das Gebiet der Stadt Bydgoszcz eine **allgemeine Vertilgung dieses Ungeziefers** nach folgender Ordnung an:

§ 1.

Sämtliche Hausbesitzer bzw. die Verwalter und Pächter von Häusern, sowie besondere Fabrikunternehmungen innerhalb des Stadtkreises Bydgoszcz sind verpflichtet, auf ihren Besitzungen Ratten- und Mäusegift auszulegen, und zwar unwiderruflich am Abend des 25. d. M. und am Abend des 31. d. M., an den geeignetsten Stellen und in einer Weise, die durch die Herren Apotheker bzw. Drogisten bei dem Kauf von Gift angegeben wird. Die Genehmigung zum Kauf von Gift in der Apotheke bzw. Drogerie sowie die Quittungen, die den die Kontrolle ausübenden Beamten als Beweis vorgelegt werden sollen, daß das Gift ausgelegt ist, werden im Urząd Policyjny, ul. Grodzka 32, I, Zimmer 11, in den Dienststunden von 8-1 Uhr, gegen eine Gebühr von 50 gr abgegeben.

§ 2.

Um die Vergiftung von Haustieren (Geflügel, Hunden, Katzen usw.) zu vermeiden, sind über die Auslegung des Giftes zuvor sämtliche Mieter der betreffenden Besitzung zu benachrichtigen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, die Tiere für diese Zeit einzuschließen.

§ 3.

Diese Verordnung ist allgemein und verpflichtet **alle** Inhaber bzw. Verwalter und Pächter der im Gebiet der Stadt Bydgoszcz und den Vorstädten gelegenen Besitzungen, ohne vorherige persönliche oder schriftliche Aufforderung. Die im § 1 festgesetzten Termine müssen unbedingt eingehalten werden. Die Beamten der Kommissariate haben den Befehl, eine genaue Kontrolle durchzuführen, ob in allen Besitzungen in den bezeichneten Terminen Gift ausgelegt wurde.

§ 4.

Uebertretungen gegen obige Verordnung unterliegen auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1883 einer Geldstrafe in Höhe bis zu 150 zł bzw. einer entsprechenden Haft. 21974

Bydgoszcz, 10. Oktober 1924.

Miejski Urząd Policyjny.
Pl. VI. 5452/24 (—) **Hańczewski.**

Holztermin Ostromecko

Der nächste **Holztermin** findet am
27. 10., vorm. von 10 Uhr ab
im Bahnhofs-Restaurant **Stockmann** statt.
Zum Ausgebot kommen Hölzer wie üblich.
Abfuhrtage in den einzelnen Revieren sind **Dienstag** und **Freitag.** 2198
Gräfliche Oberförsterei Ostromecko.
Der Oberförster.

Zahn-Praxis Paul Kube
Dentist, Bydgoszcz, Gdańska 151.
Gewissenhafteste u. schonendste Behandlung. Zahnziehen, Plombieren und Befestigung lockerer Zähne. **Spezialität: Stiftzähne, Kronen u. Brückenarbeiten.** 21471
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse.
Sprechstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Ein großer Irrtum

ist es, wenn Sie Persil nur als ein Mittel ansehen, das der Wäsche ein schönes blütenweißes Aussehen gibt und es daher lediglich als Zusatz verwenden — oder nur für ein zweites Kochen.

Persil

ist in allererster Linie Waschmittel. Seine außerordentlich schmutzlösenden Eigenschaften bewirken die Säuberung der Wäsche selbsttätig durch einmaliges kurzes Kochen. Jede Hausfrau, die dies einmal richtig erkannt hat, ist des Lobes voll —

Persil bleibt Persil!

21604


Kinder-Wagen
Kdr.-Stühle
„ -Wannen

Eiserne Betten für Kinder u. Erwachsene.
A. Hensel, Dworcowa 97.
Telefon 193 u. 408.
22009

Spitzer

Danzig, Gerbergasse 11-12
Diese Firma ist bekannt als das richtige Haus für

Pelze

Von der Preiswürdigkeit einige Beispiele:

Gehpelze	von Gld.	**430,00** an
Sportpelze	„ „	**270,00** „
Damenpelze	„ „	**425,00** „
Pelzjacken	„ „	**285,00** „

bis zu den gesuchtesten Pelzqualitäten.
Pelzwerk kaufen ist Vertrauenssache.

Auto- und Lederbekleidung

Angezahlte Stücke können reserviert werden. Verlockend billige Preise, die nur für die Vorräte gelten.
Pelzwerk wird erheblich teurer.

Reklame-Angebote:
Mäntel, Kostüme

21950

Schneiderin
empf. sich in und auß. dem Hause. Szretery, **Promenada 22.** 12092

Mathematik
Stunden im ganzen Gymnasialpensum erteile gründlich. Anmeld. tägl. v. 6-7 Uhr. 12106
Wileńska 8, I, rechts.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubińska
Bydgoszcz, 11894
Nakielska 17, II.

Säcke
$1\frac{1}{2}$ Ztr. Stück 1,25 zł.
2 „ „ 1,45 „
b. Abnahm. v. 250 Stck., weniger 8-12% Aufschl.
Erich Dietrich,
Bydg., Gdańska 130.
Jute-Erzeugnisse. 21612

Schweizerhaus
an der 4. Schleuse.
Sonntag, 19. Okt. 1924:
Ball.
Anfang 5 Uhr.
12115 **Kleinert.**


WARUM
klagen Sie dauernd über
Gicht u. Rheumatismus
Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß
Ihnen jeder aus dem Wege geht
wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes
CAPSINAP.
Name gesetzlich geschützt. 21138


Familienlokal
A. Twardowski Nachf.
ulica Długa 12

Der gute Wein auch glasweise zu 1,25 zł
Die exquisite Küche
Gutgepflegte Biere
Die brillante Hauskapelle
Um regen Zuspruch bittet ergebenst 21246
O. Rohnke.
Niedrige Preise.

Achtung! **Achtung!**
ul. Rycerska u. Hetmańska
weitere 12113
Fahr- und Belustigungsgeschäfte
neu eingetroffen!
Ab heute täglich im Betrieb bis 10 Uhr abends bei
glänzender elektrischer Beleuchtung
eigene Licht- und Kraftanlage.
Großer Jubel! Großer Trubel!
Alles singt mit:
Tätine ach Tätine.

Rechtshilfe
auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 21209
St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Tafelbirnen 12079
beste Sorten, empfiehlt **Schmidt,** Jagiell. 59.

Kalk
Portland-Zement

und alle anderen Baumaterialien
geben zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen ab 21527
Gebr. Schlieper
Baumaterialien-Großhandlung
Tel. 306. **Gdańska 99.** Tel. 361.

Automobil- und Motorradrennen.

Am 26. d. M., findet auf der **Rundstrecke Bydgoszcz—Mrotschen—Nakło—Bydgoszcz** ein Automobil- und Motorrad-Rennen über eine Strecke von 150 km bezw. 70 km anschließend mit einem Schnelligkeitsrennen über 1500 m mit fliegendem Start. 22017

Bedingungen etc. können von dem Sportsleiter **Herrn Walter Stadie, Danzigerstr. 160, Telefon 1602** kostenlos eingezogen werden, wogegen ein Nenngeld von 25.— zł für ein Automobil und 10.— zł für ein Motorrad bis Mittwoch einzureichen sind.

Christliche Gemeinschaft
Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b.
Sonntag, den 19. Oktober, nachm. 4 Uhr
Erntedankfest.
Jedermann ist herzlich willkommen. 12072

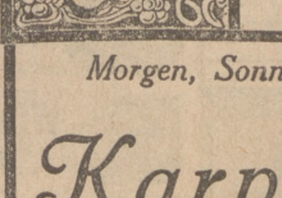
Sonntag, den 26. Oktober 1924
Feier des 59jährigen Bestehens
mit folgendem Programm: Vormittags 10 Uhr in den Vereinsräumen **Preiswettschreiben,** beginnend mit 100 Silben pro Minute. Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr in **Wicherts Festsälen: Preisverteilung, Vorträge, Tanz.**
Zutritt nur gegen Einladung, erhältlich beim Vors. E. Wilke, Chodkiewicza 36 und während der Uebungsstunden. 21916

Häusliche Kunst.
Weihnachts-Ausstellung
im Zivil-Kasino. Anfang Dezember.
Anmeldungen von **Handarbeiten, Kristall :: Porzellan :: Büchern,** Spielzeug usw. baldigst erbeten.
Deutscher Frauenbund,
Sniadeckich Nr. 4. 21838

5te Schleuse
Sonntag, den 19. Oktober 1924:
Wurstessen mit Tanzvergnügen.
12190 Es ladet ein **Der Wirt.**

Deutsche Bühne, Bydgoszcz.
Heute, Sonnabend, d. 18. Oktober, $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Zivil-Kasino
Willy Damaschke:
Goethes Faust auf der Bühne
Ein Ausflug ins Reich der Maskenkunst.
Karten zu 1,25 zł, f. Mitglieder d. Bühnenvereins zu 1 zł ab Donnerstag bei Hecht Nachf., Gdańska 19.

Dienstag, den 21. Okt. 1924, abds. $7\frac{1}{2}$ Uhr
Eröffnung der Winterspielzeit 1924/25.
Mit neuer Ausstattung! 22622
Faust
Der Tragödie erster Teil von Wolfgang Goethe.
Kartenverkauf für Abonnenten Sonnabend bis Sonntag, ab Montag für Nichtabonnenten an der Theaterkasse.


Familienlokal
A. Twardowski Nachf.
ulica Długa 12
Morgen, Sonntag, den 19. d. Mts.:
Großes
Karpfenessen
wozu ergebenst einladet
22015 *O. Rohnke.*

Das vornehmste Kino-Theater
Nowości
Am Sonntag zum letzten Male:
Die Tragödie einer Entehrten :-: Pat und Patachon. 22012
Nachmittags-Vorstellung für Erwachsene und die Jugend, am Sonnabend um $4\frac{1}{2}$ Uhr, am Sonntag um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Unamel der bekannte Kunsthonig
in vorzüglicher Qualität, 21648
ist und bleibt unentbehrlich!

Treibriemen
ÖLE FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

21321

Otto Pfefferkorn
Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 94
Werkstätten: Podolska Nr. 3

Elektrischer Fahrstuhl durch alle Etagen

Ca. 200 Zimmereinrichtungen

welche auch in den einfachsten Ausführungen künstlerische Formen u. gediegenen Geschmack aufweisen.

Der Besuch der Ausstellungs-Räume erwünscht und erbeten, verschafft einen Überblick über die gesamte Möbelindustrie.

Das Personal hat den strengen Auftrag, erst dann in Verkaufsunterhandlungen zu treten, wenn das von den pp. Besuchern gewünscht wird.

Erstklassige Arbeit. 5jährige Garantie.

Gegründet 1884.

21303

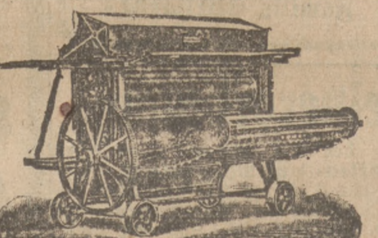
Telefon 331 u. 432
Telegr.-Adr.: Pfefferkorn.

Hüttenkoks und Steinkohlen
aus besten oberschlesischen Gruben
sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen
Schlaak & Dąbrowski
Sp. z ogr. p.
21504
Tel. 1923. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 1923.
Konzern-Vertreter.

Tragen Sie



PALMA
Kautschukabsatz u. Sohle.
Billiger u. dauerhafter als Leder.
21277



Zur sofortigen Lieferung ab Lager empfehlen wir:
Breitdrescher ganz Eisen, **Original Jähne**
und andere Fabrikate 21328
Walzendrescher Original Gruse
Stiftendrescher u. **Schlagleisten-Dreschm.**
Roßwerke in jeder Größe
Reinigungsmaschinen
Häckselmaschinen f. Hand-, Göpel- u. Kraftbetrieb
Zweischarpflüge Original Ventzki
Dreischarpflüge " "
Vierscharpflüge " "
Drillmaschinen " "
Saat-, Acker- u. Wieseneggen
Kartoffelroder Harder, Ventzki u. Stern
Schrotmühlen Veraklit und andere
1 gebr. durchrepar. Lokomobile
2 gebrauchte Dampfdreschmaschinen.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

„Amol"
Das bekannte und erprobte Hausmittel ist in allen Apotheken u. Drogerien wieder zu haben.

Wofür ist „Amol"?

„Amol" ist gegen Ischias, Rheuma, Hexenschuß, Zahn- und Kopfschmerzen, Rücken- und Magenschmerzen, ferner ein angenehmes, wohlriechendes, erfrischend und stärkend wirkendes Kosmetikum, als Mundwasser, nach dem Rasieren, kurzum ein Universalmittel, welches in keinem Haushalt fehlen dürfte. Machen Sie einen Versuch und Sie werden von der unbedingt zuverlässigen Wirkung überzeugt sein. 21400



Garbary 5. Tel. 1357

Glasschleiferei und Spiegelbelegerei
Paul Havemann
Spezialität: 21312
Facettscheiben f. Möbel
Neubelegen schadhafter Spiegel
Lager fertiger Spiegelgläser
Glashandlung und Glaserei.

Neueröffnung.
Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am **15. Oktober d. J.** in der **ulica Dworcowa 53,** Ecke ulica Sniadeckich und Fredry, ein
Kohlen- u. Brennmaterial-Geschäft
unter der Firma
Józef Gapiński
eröffnet habe 21929

Empfehle zu angemessenen Preisen:
Oberschlesische Kohle
Dąbrowaer Kohle
Hütten-Koks, Briketts
Brennholz, Kloben- u. Kleinholz

Indem ich eine reelle u. prompte Bedienung dem geehrten Publikum zusichere, bitte ich um dessen gütigen Zuspruch. Bestellungen nimmt auch die Firma **Halagiera,** Kujawska 12, Tel. 1209, entgegen.

Hochachtungsvoll
Józef Gapiński.

I. & F. Martel
ff. franz. Cognac
Originalabzug des Hauses
6 Sorten — Lager
empfehlen 21306
NYKA & POSŁUSZNY
Wein- und Spirituosen-Versand-Haus
Poznań, Wrocławska 33/34. Telefon 1194.

Eisenkonstruktionen
wie
diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster.**
Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.
Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 21208

Spezial-Haus
für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.
Fabriklager in Stühlen.
S. Szulc, Bydgoszcz, 21282
Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Maschinenfabrik **F. B. Korth,**
Tel. 362. ul. Kordeckiego 7/10. Tel. 362.
übernimmt 21336
Reparaturen
an allen **landwirtschaftl. Maschinen, Sägegattern, Motoren, Dampf-Dreschsätzen, Lokomobilen usw.**
Anfertigung von Transmissionen.
Ersatzteile zu obigen Maschinen werden im **eigenen** Betriebe hergestellt.
Monteure auch nach außerhalb.

Salonbriketts
„Kaiser" **„Lux"**
Ilse · Glanz Weltmarke Anker
Industrie-Briketts:
Ilse · Halbsteine · AKW
Würfel- u. Nuß-Briketts
Hütten- u. Gießerei-Koks
Rauchkammerlösche
Steinkohlen
Holzkohlen
Portland-Zement
Kalk.
Großvertrieb u. Generalvertretungen
Maasberg i Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5
Tel.-Adr.: Masta Tel. 900.

Bruno Korth, Bydgoszcz
Telefon 1276. **ul. Kordeckiego 4.** Telefon 1276.
Mahlscheiben
Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria
Drillscharspitzen
Sack, Siedersleben, Zimmermann,
Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.
Sämtl. Reserveteile der Firma **Felix Hübner,** Liegnitz am Lager. 21317

Weit unter Tagespreisen
verkaufen wir unser reichhaltiges
Möbellager
auch einzelne Stücke 21740
Gebr. Koenigsberger, Poznań,
Czartoria (Dammstr.) 3. Telef. 2258.

Wasser-Turbinen
und
Müllerei-Maschinen
liefert 21232
Robert Neumann
Bydgoszcz-Wilczak, Stawowa 39.
Haltestelle der Straßenbahn:
Blumwe-Fabrik.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 17. Oktober Geld	Brief	In Billionen 16. Oktober. Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.54	1.55	1.54	1.55
Japan . . . . . . 1 Yen	1.605	1.615	1.625	1.635
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.26	2.28	2.26	2.28
London . . 1 Pfd. Strl.	18.815	18.905	18.82	18.91
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.465	0.475	0.465	0.475
Amsterdam . . 100 Fl.	163.84	164.66	164.09	164.91
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.22	20.32	20.15	20.25
Christiania . . 100 Kr.	59.25	59.55	58.32	58.90
Danzig . . . 100 Gulden	75.21	75.59	75.21	75.59
Helsingfors 100 finn M.	10.52	10.58	10.52	10.53
Italien . . . . 100 Lira	18.31	18.41	18.32	18.42
Jugoslavien 100 Dinar	5.915	5.945	5.905	5.945
Kopenhagen . . 100 Kr.	72.42	72.78	71.72	72.08
Lissabon . . 100 Elcuto	—	—	—	—
Paris . . . . . 100 Frc.	22.00	22.12	21.84	21.94
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.48	12.54	12.49	12.55
Schweiz . . . . 100 Frc.	80.40	80.50	80.40	80.80
Sofia . . . . . 100 Leva	3.06	3.08	3.06	3.08
Spanien . . . 100 Pes.	56.24	56.52	55.96	56.24
Stockholm . . . 100 Kr.	111.42	111.98	111.37	111.93
Budapest . . 100000 Kr.	5.47	5.49	5.475	5.494
Wien . . . . 100000 Kr.	5.915	5.945	5.92	5.95

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 22,03 Zł., 100 franz. Franken 26,90 Zł., 100 Schweizer Franken 98,59 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 24,50—26,50, **Roggen** 21,50—22,25, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 40,00—42,00, **Roggenmehl** (70% inkl. Säcke) 31,25 bis 33,25, **Roggenmehl** (65% inkl. Säcke) 35,50, **Brauereigerste** 23,00—27,00, Weizenkleie 12,50, Roggenkleie 12,50, Hafer 21,50—22,50, Fabrikkartoffeln 3,80, Eßkartoffeln 4,45—4,60. — **Tendenz**: Gerste in erlesener Qualität über Notiz, im übrigen unverändert.

Danziger Getreidebörse vom 17. Oktober. (Nichtamtlich.) Weizen per Zentner 12,00—14,50 Gulden, Roggen per Zentner 12,60—13,90 Gulden, Gerste per Zentner 14,00—15,00 Gulden, Hafer per Zentner 10,00—11,00 Gulden, kleine Erbsen per Zentner 15,00—18,50 Gulden, Viktoriaerbsen per Zentner 15,00—18,50 Gulden, Weizenkleie per Zentner 8,50 Gulden, Roggenkleie 8,50 Gulden für pommerellische Ware. Raps ohne Handel. Tendenz: fest. Weizenmehl 60proz. Ausm. 45,00—48,00 Gulden per 100 Kg., Roggenmehl 65proz. Ausm. 35,00—37,00 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 17. Oktober. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 223 bis 228, Tendenz flau, Roggen märk. 222—228, flau, Sommergerste 240—270, Futtergerste 215—230, geschäftslos, Hafer märk. 186—195, pommerscher 176—184, matter, Weizenmehl per 100 Kg. 32—35,25, ruhig, Roggenmehl 31,50—35,25, ruhig, Weizenkleie 13,70—13,80, stetig, Roggenkleie 13, stetig, Raps per 1000 Kg. 300—400, stetig, Leinsaat 390—410, stetig, **Viktoriaerbsen** per 100 Kg. 34—38, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 19—20, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 16—19, Serradelle, alte 15, neue 20—24, Rapskuchen 16—16,30, Leinkuchen 26—26,50, Trockenschnitzel prompt 11, Torfmelasse 9,25, Kartoffelflocken 20.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab märk. Station per 50 Kg. für den Berl. Markt. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,30 bis 1,50, Haferstroh do. 1,20—1,40, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Heu gutes 3,10—3,30, Heu handelsüblich 2,20—2,40, Kleeheu 4—4,50, Kartoffeln, weiße 2,10, rote 2,15, gelbfleischige 3,50.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 17. Oktober. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,145 bis 1,155, Originalhüttenweichblei 0,66—0,67, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,625—0,635, Remalted Plattenzink 0,56—0,57, Originalh.-Alum. (88—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,40—2,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,60—4,70, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,50—4,60, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,95—3,05, Antimon (Regulus) 0,93—0,95, Silber in Barren für 1 Kg. 93,00 bis 100,00.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 18. Oktober. Geschlachtet wurden am 15. Oktober: 26 Stück **Rindvieh**, 55 **Kälber**, 180 **Schweine**, 67 **Schafe**, 11 Ziegen, — Pferd, — Ferkel; am 16. Oktbr.: 18 Stück **Rindvieh** 19 **Kälber**, 99 **Schweine**, 38 **Schafe**, 2 Ziegen, 2 Pferde; am 17. Oktober: 40 Stück Rindvieh, 42 Kälber, 259 Schweine, 68 Schafe 3 Ziegen, — Pferd.

Es wurden den 17. Oktober folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,61—0,75	Zł.	I. Klasse	0,83—0,84	Zł.
II. „	0,50—0,52	„	II. „	0,76—0,80	„
III. „	—	„	III. „	—,—	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,90—1,00	Zł.	I. Klasse	0,55—0,60	Zł.
II. „	—,—	„	II. „	0,48	„
III. „	0,50	„	III. „	—,—	„

Posener Viehmarkt vom 17. Oktober. (Ohne Gewähr.) — Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm:

Rinder: 1. Sorte 96 Złoty, 2. Sorte 78 Złoty, 3. Sorte 56—60 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 120—124 Złoty, 2. Sorte 110 Złoty, 3. Sorte 96—100 Złoty. — **Schafe:** 1. Sorte 70 Złoty, 2. Sorte 58 Złoty, 3. Sorte 50 Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 136 Złoty, 2. Sorte 124—126 Złoty, 3. Sorte 108—110 Złoty. Ferkel 6—8 Wochen alte 12—15 Złoty das Paar, 9 Wochen alte 17—20 Złoty das Paar. — Tendenz: Marktverlauf ruhig, bei Schweinen lebhafter.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 17. Oktober in Krakau — 2,36 (2,34), Zawichost 0,69 (—), Warschau 1,01 (—), Płock 0,63 (0,64), Thorn 0,48 (0,49), Fordon 0,62 (0,63), Culm 0,60 (0,62), Graudenz 0,64 (0,64), Kurzebrak 1,14 (1,15), Montau 0,68 (0,69), Piekel 0,61 (0,62), Dirschau 0,44 (0,45), Einlage 2,10 (2,26), Schiewenhorst 2,44 (2,42) Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.
Hierzu „Die Scholle“ Nr. 21.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 19. Oktbr. 24. (18. n. Trinitatis).

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½4 Uhr: Jugendbundstde. 6 Uhr: Erbauungsstunde im Gemeindehause.